

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

**Costa Rica**

**1985**



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

**Costa Rica**

**1985**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des  
Statistischen Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal  
Statistical Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Juni 1985

Published in June 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5203100-85034

Order Number: 5203100-85034

Nachdruck - auch auszugsweise - nur  
mit Quellenangabe unter Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this  
publication is subject to acknowledge-  
ment of the source and submission of a  
voucher copy.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations .....	3
Tabellenverzeichnis .....	List of tables .....	5
Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	7
Karten .....	Maps .....	8
1 Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	11
2 Gebiet .....	Area .....	15
3 Bevölkerung .....	Population .....	17
4 Gesundheitswesen .....	Health .....	21
5 Bildungswesen .....	Education .....	25
6 Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Agriculture, forestry, fisheries .....	31
8 Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	38
9 Außenhandel .....	Foreign trade .....	42
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	49
11 Reiseverkehr .....	Tourism .....	53
12 Geld und Kredit .....	Money and credit .....	54
13 Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	57
14 Löhne .....	Wages .....	60
15 Preise .....	Prices .....	65
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen .....	National accounts .....	69
17 Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	73
18 Entwicklungsplanung .....	Development planning .....	75
19 Entwicklungszusammenarbeit ....	Development co-operation .....	76
20 Quellenhinweis .....	Sources .....	77

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
- = nichts vorhanden	Category not applicable
= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.- = Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN\*)  
GENERAL ABBREVIATIONS\*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
∅	= Costa-Rica-Colón	Costa Rican colón	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

\*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

\*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten .....	11
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder ....	13
2 Gebiet	
2.1 Klima .....	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte .....	17
3.2 Geburten- und Sterbeziffern .....	17
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen .....	18
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen .....	19
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land .....	19
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten .....	20
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen .....	21
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen .....	21
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen .....	22
4.4 Medizinische Einrichtungen .....	23
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen .....	23
4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte .....	23
4.7 Anderes medizinisches Personal .....	24
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten nach Stadt und Land .....	25
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen .....	25
5.3 Schüler bzw. Studenten .....	26
5.4 Lehrkräfte .....	26
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung .....	27
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen .....	27
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf.....	28
6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen .....	28
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen .....	29
6.6 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten .....	29
6.7 Streiks und Aussperrungen .....	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung .....	31
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen 1973 .....	32
7.3 Anbauflächen ausgewählter Erzeugnisse in landwirtschaftlichen Betrieben .....	32
7.4 Maschinenbestand .....	33
7.5 Verbrauch von Handelsdünger .....	33
7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion .....	33
7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse .....	34
7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse .....	34
7.9 Viehbestand .....	35
7.10 Schlachtungen .....	35
7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse .....	36
7.12 Holzeinschlag .....	36
7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen .....	36
7.14 Fangmengen der Fischerei .....	37
7.15 Fangmengen der Fischerei nach Fanggebieten .....	37
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke .....	38
8.2 Elektrizitätserzeugung .....	39
8.3 Elektrizitätsverbrauch .....	39
8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden .....	40
8.5 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen .....	40
8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	41
8.7 Baugenehmigungen für Hochbauten .....	41

	Seite
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung .....	43
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	43
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	45
9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern .....	45
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	46
9.6 Entwicklung des deutsch-costaricanischen Außenhandels .....	47
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Costa Rica nach SITC-Positionen .....	48
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Costa Rica nach SITC-Positionen .....	48
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen .....	49
10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen .....	49
10.3 Straßenlänge nach Straßenarten .....	50
10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte .....	50
10.5 Bestand an Handelsschiffen .....	51
10.6 Seeverkehrsdaten .....	51
10.7 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "LACSA" .....	51
10.8 Verkehrsleistungen der Flughäfen .....	52
10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Juan Santamaría", San José .....	52
10.10 Daten des Nachrichtenwesens .....	52
11 Reiseverkehr	
11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen .....	53
11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern .....	53
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse .....	54
12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs .....	55
12.3 Gold- und Devisenbestand .....	55
12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens .....	56
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Haushalt der Zentralregierung .....	57
13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung .....	58
13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung .....	59
13.4 Öffentliche Auslandsschulden .....	59
14 Löhne	
14.1 Index der Nominal- und Realmindestlöhne nach Wirtschaftsbereichen ....	60
14.2 Mindesttagelöhne nach ausgewählten Wirtschafts- und Beschäftigungszweigen .....	61
14.3 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	62
14.4 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Berufsgruppen .....	63
14.5 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen .....	63
14.6 Durchschnittliche Monatslöhne nach Regionen .....	64
14.7 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen .....	64
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in San José .....	65
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren .....	65
15.3 Preise für ausgewählte Mineralölserzeugnisse und Elektrizität .....	66
15.4 Index der Großhandelspreise .....	67
15.5 Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	67
15.6 Index der Ein- und Ausfuhrpreise .....	67
15.7 Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte .....	68
15.8 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren .....	68
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	69
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	70
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	71
16.4 Verteilung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen .....	72
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz .....	74

## VORBEREITUNG

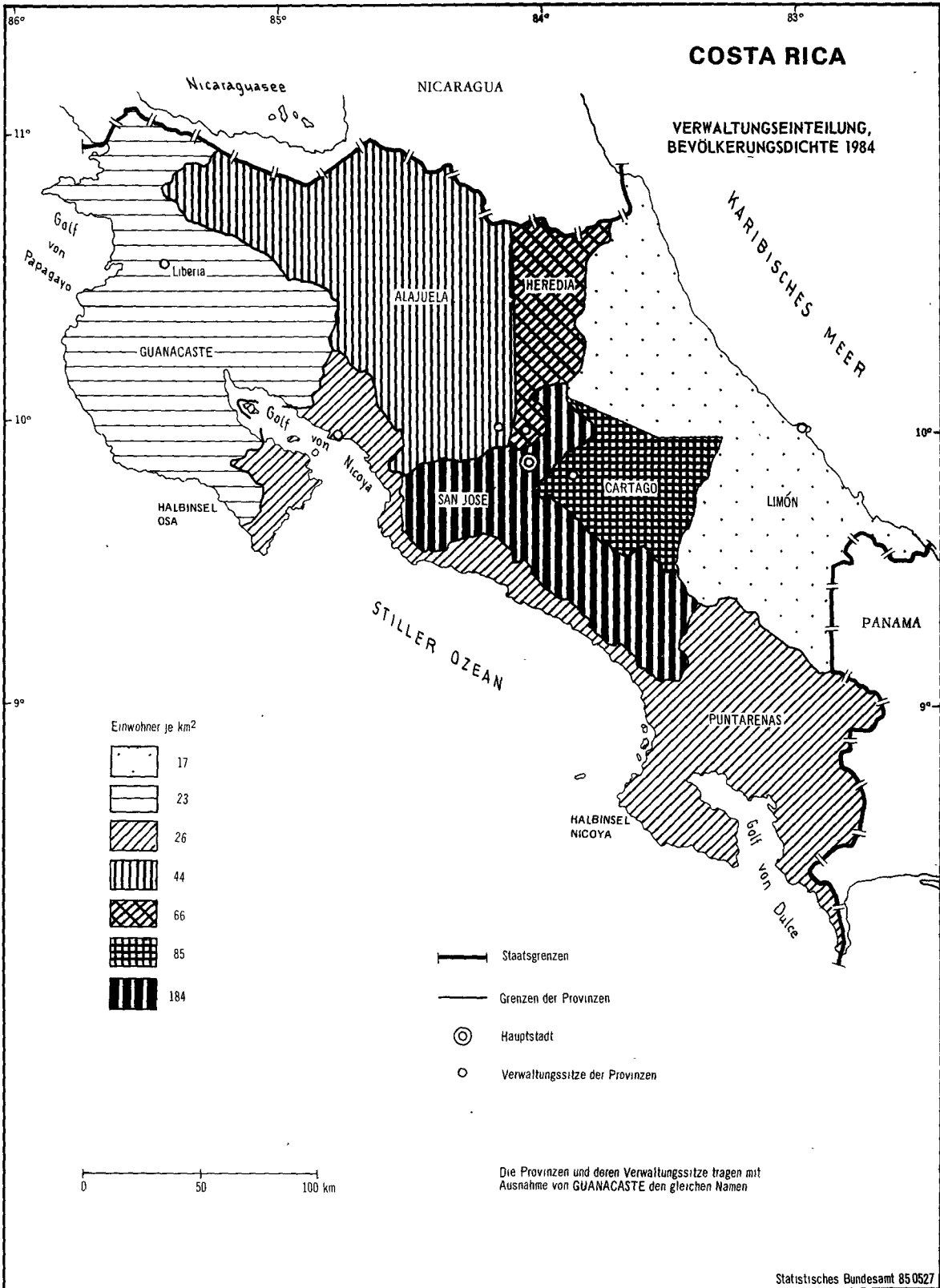
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

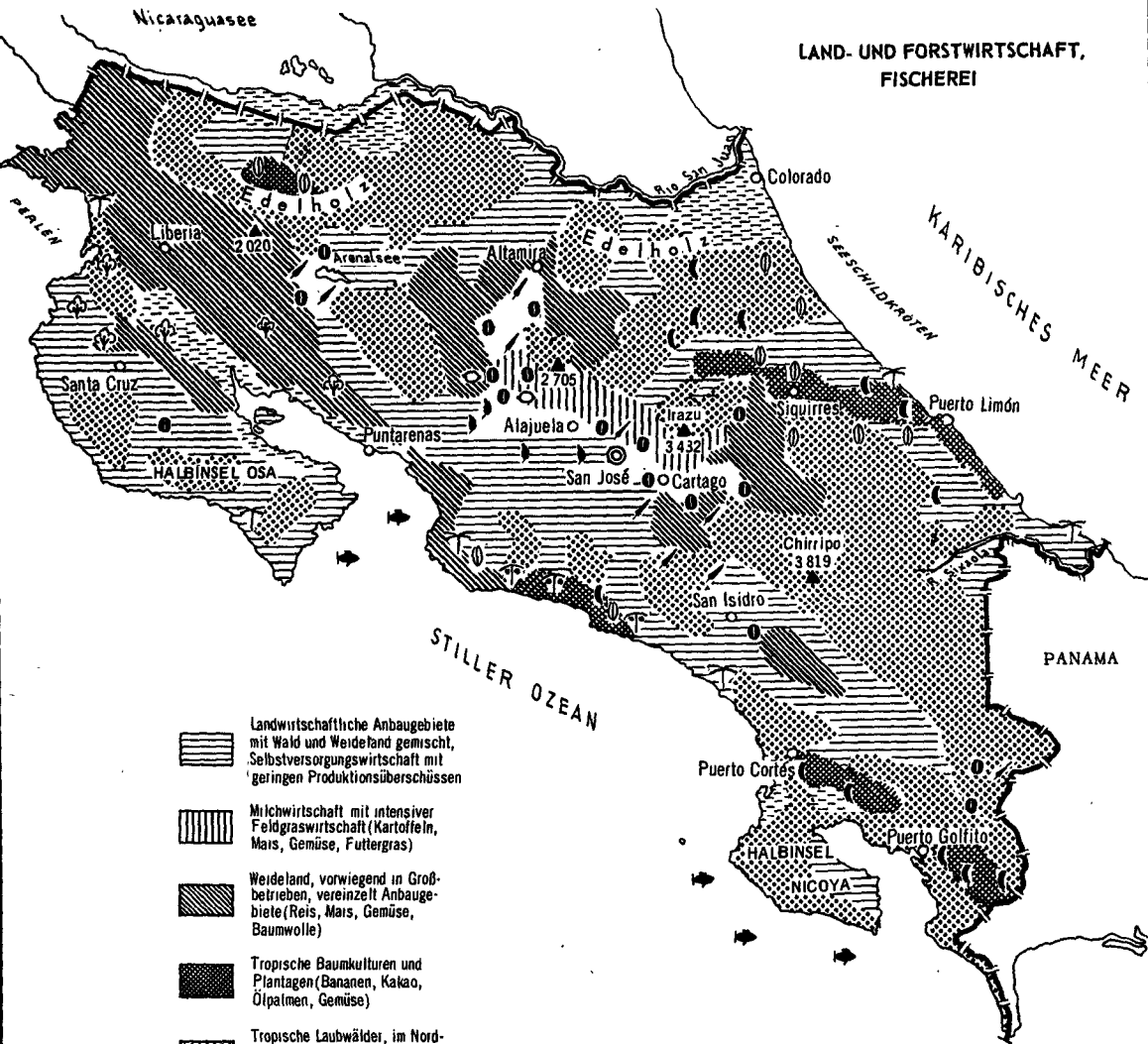
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.





LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,  
FISCHEREI



Landwirtschaftliche Anbaubereiche mit Wald und Weideland gemischt, Selbstversorgungswirtschaft mit geringen Produktionsüberschüssen

Milchwirtschaft mit intensiver Feldgraswirtschaft (Kartoffeln, Mais, Gemüse, Futtergras)

Weideland, vorwiegend in Großbetrieben, vereinzelt Anbaubereiche (Reis, Mais, Gemüse, Baumwolle)

Tropische Baumkulturen und Plantagen (Bananen, Kakao, Ölpalmen, Gemüse)

Tropische Laubwälder, im Nordwesten Trockenwald, im übrigen Tiefland Regenwald

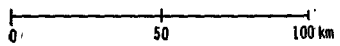
Sümpfe, Sumpfwälder

Berge, Höhen in m ü. d. M.

Küstenfischerer (Thunfische, Krustentiere)

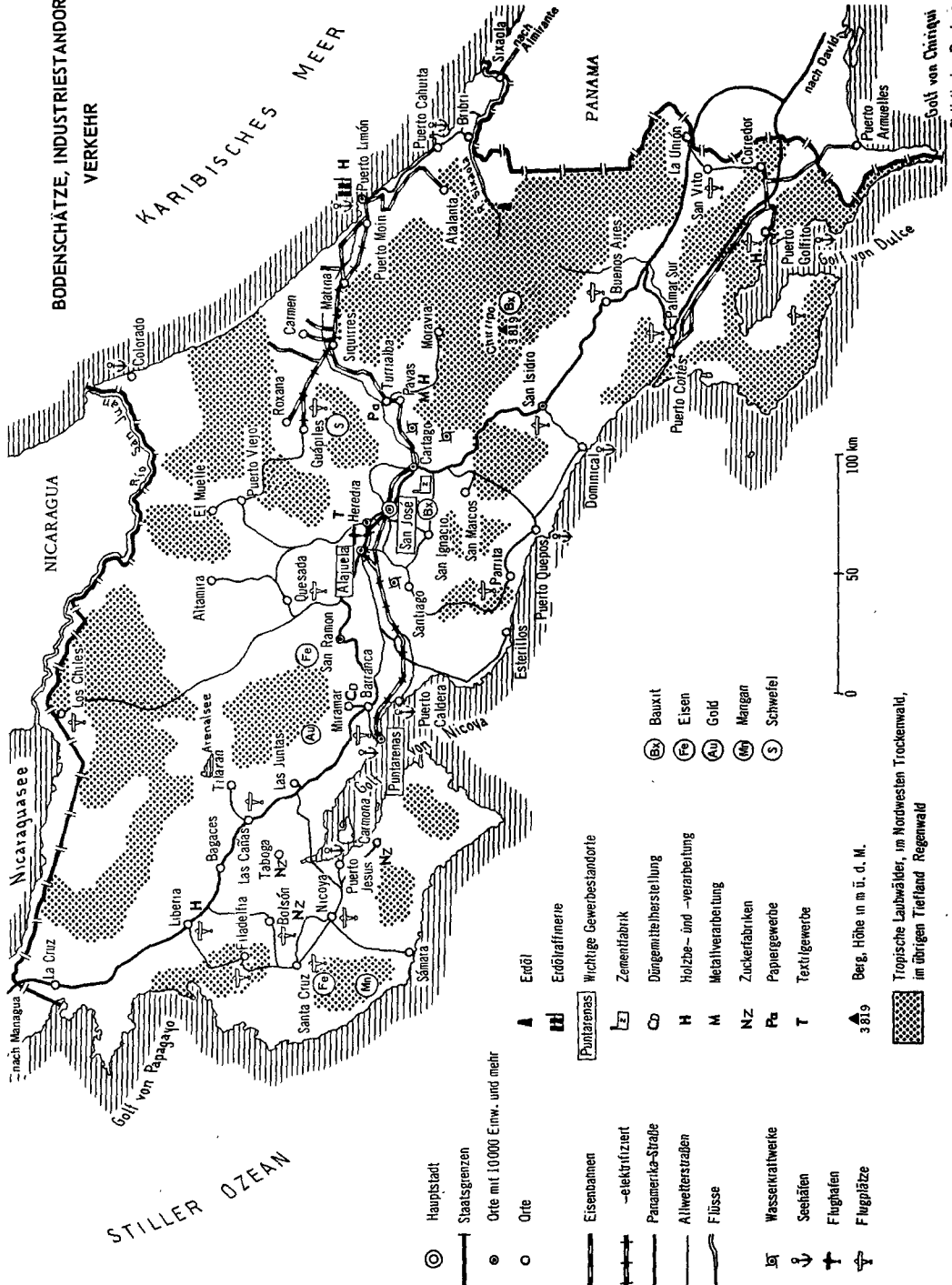
Landwirtschaftliche Anbaubereiche mit intensiver Nutzung

- |  |             |  |               |
|--|-------------|--|---------------|
|  | Bananen     |  | Ölpalmen      |
|  | Baumwolle   |  | Tabak         |
|  | Kaffee      |  | Zitrusfrüchte |
|  | Kakao       |  | Zuckerrohr    |
|  | Kokospalmen |  |               |



# COSTA RICA

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE,  
VERKEHR



STILLER OZEAN

KARIBISCHES MEER

NICARAGUA

PANAMA

- ⊙ Hauptstadt
- Staatsgrenzen
- Orte mit 10.000 E. i. n. w. und mehr
- Orte
- Eisenbahnen
- elektrifiziert
- Panamerika-Straße
- Altwasserstraßen
- Flüsse
- Wasserkräfte
- Seehäfen
- Flughäfen
- Flugplätze

- A Erdöl
- H Erdölraffinerie
- Puntarenas Wichtige Gewerbestandorte
- Zementfabrik
- Düngemittelherstellung
- H Holzbe- und -verarbeitung
- M Metallverarbeitung
- NZ Zuckerraffinerien
- Pa Papiergewerbe
- T Textilgewerbe
- ▲ 3819 Berg, Höhe in m. ü. d. M.

- ⊙ Bauxit
- ⊙ Eisen
- ⊙ Gold
- ⊙ Mangan
- ⊙ Schwefel

Tropische Laubwälder, im Nordwesten Trockenwald,  
im übrigen Tiefland Regenwald

# I ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## Staat und Regierung

<p><b>Staatsname</b> Vollform: Republik Costa Rica Kurzform: Costa Rica</p> <p><b>Staatsgründung/Unabhängigkeit</b> Unabhängig seit September 1821</p> <p><b>Verfassung:</b> vom November 1949</p> <p><b>Staats- und Regierungsform</b> Präsidentiale Republik seit 1949</p> <p><b>Staatsoberhaupt und Regierungschef:</b> Staatspräsident Luis Alberto Monge (seit Mai 1982; Amtszeit 4 Jahre).</p> <p><b>Volksvertretung/Legislativ</b> Kongreß (Congreso Constitucional) mit 57 auf 4 Jahre gewählten Abgeordneten.</p>	<p><b>Parteien/Wahlen</b> Mandatsverteilung nach den Wahlen vom Februar 1982: Partido Liberación Nacional/PLN 33, Partido Unidad 18, Pueblo Unido 4, übrige 2.</p> <p><b>Verwaltungsgliederung</b> 7 Provinzen, 80 Kantone (cantones), Amtsbezirke (distritos)</p> <p><b>Internationale Mitgliedschaften</b> Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer GATT und IMCO); Organisation der Zentralamerikanischen Staaten/ODECA; Zentralamerikanische Wirtschaftsgemeinschaft/MCC; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA; Zentralamerikanischer Verteidigungsrat/CONDECA; Karibischer Gemeinsamer Markt/CARICOM.</p>
--	--

### 1.1 Grunddaten

<b>Gebiet</b>			
Gesamtfläche (einschl. Inselgebiete, km <sup>2</sup> )	1984:	51 100	
Ackerland und Dauerkulturen (km <sup>2</sup> )	1982:	6 350	
<b>Bevölkerung</b>			
Gesamtbevölkerung (Volkszählungsergebnisse, 1 000)	1963:	1 336	
	1973:	1 872	
	1984:	2 534	
(Jahresmitte, 1 000)			
Bevölkerungswachstum (%)	1963-1973:	40,1	
	1973-1984:	35,4	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km <sup>2</sup> )	1984:	49,6	
Geborene (je 1 000 Einw.)	1973:	28,5	1982: 30,7
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		9,2	3,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		44,8	19,3
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	74	
<b>Gesundheitswesen</b>			
Krankenhausbetten	1978:	7 376	1980: 7 429
Einw. je Bett		290	304
Ärzte	1970:	1 067	1979: 1 506
Einw. je Arzt		1 652	1 465
Zahnärzte		225	239
Einw. je Zahnarzt		7 833	9 230
<b>Bildungswesen</b>			
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	1973:	11,6	1980: 10,0
Grundschüler (1 000)	1970:	349,4	1982: 342,4
Sekundarschüler (1 000)		55,1	135,0
Studenten an Universitäten (1 000)		12,9	54,3
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Erwerbspersonen (1 000)	Julii 1979:	743,4	März 1984: 835,3
männlich		551,8	622,8
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)		34,3	34,6
Arbeitslosenquote (%)		4,9	7,8

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>				
<b>Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)</b>				
Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	113	<u>1984:</u>	112
je Einwohner		98		87
Nahrungsmittelerzeugung		108		102
je Einwohner		93		79
<b>Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)</b>				
Reis	<u>1979:</u>	208	<u>1983:</u>	212
Mais		73		113
Zuckerrohr		2 615		2 500
Bananen		1 159		1 091
Kaffee, grün		99		126
Holzeinschlag (1 000 m <sup>3</sup> )		2 970		2 631
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)		20,9	<u>1982:</u>	10,9
<b>Produzierendes Gewerbe</b>				
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	244		657
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		1 028		2 500
Gewinnung von Golderz (kg)	<u>1977:</u>	379	<u>1981:</u>	500
Kieselgur (t)		680		550
Produktion von Laubschnittholz (1 000 m <sup>3</sup> )	<u>1978:</u>	676	<u>1982:</u>	366
Zucker, zentrifugiert (1 000 t)		208	<u>1983:</u>	200
Zigaretten (Mill.)		2 322	<u>1981:</u>	2 472
<b>Außenhandel (Mill. US-\$)</b>				
Einfuhr		1 166	<u>1983:</u>	994
Ausfuhr		865		878
<b>Verkehr und Nachrichtenwesen</b>				
Straßenlänge (km)	<u>1975:</u>	24 445		29 586
Pkw je 1 000 Einw.		27,1		40,0
Fluggäste im Luftverkehr (1 000)		759	<u>1982:</u>	642
Fernsprechanschlüsse (1 000)	<u>1970:</u>	62		256
<b>Reiseverkehr</b>				
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1970:</u>	154,9		371,6
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		20,9		131,1
<b>Geld und Kredit</b>				
Offizieller Kurs (DM für 1 ¢, Verkauf)	Jahresende 1980:	0,2257		
	September 1984:	0,1490		
Devisenbestand (Mill. US-\$)	Jahresende 1980:	145,57		
	August 1984:	337,27		
<b>Öffentliche Finanzen</b>				
Haushalt des öffentlichen Sektors (Mill. ¢)				
Einnahmen	<u>1979:</u>	7 738	<u>1983:</u>	32 223
Ausgaben		11 960		36 423
Mehrausgaben		4 222		4 200
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$, Jahresende)		1 423,1		
	<u>1983:</u>	3 297,5		
<b>Preise</b>				
Preisindex für die Lebenshaltung in San José (1970 = 100)				
Insgesamt	<u>1980:</u>	279		966
Ernährung		304		1 173
Bekleidung		155		495
Wohnung		285		361
Heizung und Beleuchtung		379		1 344
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>				
BIP zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen (Mill. ¢)				
	<u>1960:</u>	2 861	<u>1982:</u>	97 002
in Preisen von 1966 (Mill. ¢)		3 097		8 573
je Einwohner (¢)		2 478		3 695

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder<sup>\*)</sup>

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien .....	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas .....	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados .....	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117
Belize .....	2 504(77)	93(77)	.	265(82)	92(80)	85(81)
Bolivien .....	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien .....	2 447	109	64	240(79)	75(80) <sup>a)</sup>	93(79)
Chile .....	2 790	114	68	295(80)	95(80) <sup>a)</sup>	117
Costa Rica .....	2 766	116	74(82)	304(80)	90(80)	108(81)
Dominica .....	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador .....	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador .....	2 031	99	63	603(77)	62(75) <sup>a)</sup>	74
Grenada .....	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe .....	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala .....	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana .....	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti .....	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras .....	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika .....	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada .....	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien .....	2 529	108	63	588(80)	81(80) <sup>b)</sup>	128
Kuba .....	2 723	122	73	242(77)	95(79) <sup>b)</sup>	112(79)
Martinique .....	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko .....	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120
Nicaragua .....	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71) <sup>a)</sup>	.
Panama .....	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) <sup>a)</sup>	113
Paraguay .....	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru .....	2 057	99	58	600(80)	81(80)	112(79)
Puerto Rico .....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia .....	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam .....	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago .....	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay .....	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105
Venezuela .....	2 525	112	68(82)	338(79)	86(81)	105(81)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder\*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamt- ausfuhr 1)	Pkw	Fernsprech- anschlüsse 1982	Fernseh- empfangs- geräte 1980	Brutto- sozial- produkt 1983 zu Markt- preisen je Ein- wohner
	Land- wirtschaft am Brutto- in- lands- produkt 1981	landw. Erwerbs- pers. an Erwerbs- pers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl	US-\$		
Argentinien ....	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 030
Bahamas .....	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	4 060
Barbados .....	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930
Belize .....	25(79)	28	602(76)	30(78)	53(82)	57	.	1 140
Bolivien .....	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	510
Brasilien .....	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 890
Chile .....	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 870
Costa Rica .....	23	34	829	21(79)	40(83)	108(82)	84(82)	1 020
Dominica .....	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380
Ecuador .....	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430
El Salvador ....	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	710
Grenada .....	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 330 <sup>a)</sup>
Guatemala .....	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31(82)	.	520
Franz.-Guayana .	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 230 <sup>a)</sup>
Haiti .....	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320
Honduras .....	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8(82)	13(81)	670
Jamaika .....	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300
Kanada .....	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000
Kolumbien .....	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 410
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko .....	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240
Nicaragua .....	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	5 430 <sup>a)</sup>
Panama .....	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070
Paraguay .....	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410
Peru .....	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	26	69(82)	1 040
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia .....	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860
Surinam .....	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 520
Trinidad und Tobago .....	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900
Uruguay .....	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490
Venezuela .....	6	17	3 039	1(79)	99(81)	89(83)	119(81)	4 100
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

a) 1982.

## 2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Costa Rica umfaßt eine Gesamtfläche von 51 100 km<sup>2</sup>. Es ist somit etwas größer als das Bundesland Niedersachsen. Zum Staatsgebiet gehören einige Inseln mit etwa 100 km<sup>2</sup> Fläche. Die größten sind die Isla de Chira (43 km<sup>2</sup>) im Golf von Nicoya und die 550 km südwestlich vom Golf gelegene Cocosinsel (rd. 20 km<sup>2</sup>) im Stillen Ozean.

Die zweitkleinste zentralamerikanische Republik erstreckt sich rd. 450 km in nordwestlich-südöstlicher Richtung in 8<sup>0</sup> bis 10<sup>0</sup> nördlicher Breite und etwa 200 km in nordöstlich-südwestlicher Richtung auf der mittelamerikanischen Landbrücke. Costa Rica hat Landgrenzen im Norden mit Nicaragua und im Südosten mit Panama.

Auf engem Raum finden sich sehr unterschiedliche Landschaftstypen.

- Hinter den Nehrungen und Sandstränden der karibisch-atlantischen Küste erstreckt sich eine bis zu 150 km breite Küstenebene.
- Der größte Teil des Landes wird von Gebirgsketten eingenommen, die inmitten der mittelamerikanischen Landbrücke von Nordwesten nach Südwesten verlaufen und durch drei tiefe Quertäler und Senken voneinander getrennt sind. Die nordwestliche Gebirgskette (Cordillera de Guanacaste) umfaßt eine Reihe von erloschenen Vulkanen, die bis 2 000 m ansteigen. Die mittlere Gebirgskette (Cordillera Central) besteht aus Vulkanmassiven mit noch sieben aktiven Vulkanen wie dem Turrialba (3 328 m), Irazú (3 432 m), Barba und Poás. Die südöstliche Gebirgskette (Cordillera de Talamanca) weist mit dem Chirripo (3 920 m) den höchsten Berg des Landes auf.
- An der Nahtstelle zwischen den drei Gebirgszügen erstreckt sich ein 50 km langes und 25 km breites Hochtal (Valle Ventral oder Meseta Central) als Siedlungsschwerpunkt des Landes mit fruchtbaren Böden und mildem Klima.
- Die pazifische Küstenebene im Südwesten wird durch zahlreiche Buchten und Hügel-  
länder gegliedert.

Das Klima wechselt infolge der beträchtlichen Höhenunterschiede der Gebirgsketten und bildet vertikale Klimastufen heraus. Die Gebirgsketten wirken zudem als scharfe Klimascheide zwischen der wechselfeuchten pazifischen und der atlantischen Seite, die zu allen Jahreszeiten Niederschläge erhält und unter dem Einfluß des Nordostpassats steht.

Die Vegetation wird in der Höhenstufe der "Tierra caliente" bestimmt durch tropischen Regenwald, der an der atlantisch-karibischen Küste bis 600 m Höhe reicht, an der südlichen Pazifikküste bis 700 m. Im nördlichen pazifischen Küstenland treten infolge der mehrmonatigen Trockenzeit an die Stelle des Regenwaldes Trockenwald und Kakteen. Die subtropische Stufe ("Tierra templada") reicht bis über 1 500 m, darüber schließt sich die kühle Zone ("Tierra fria") an.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Costa Ricas und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 7 Stunden.



2.1 Klima\*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	San José 10°N 84°W 939 m	La Loba 11°N 83°W 39 m	Puerto Limón 10°N 83°W 3 m	Golfito 09°N 83°W 15 m
----------------------------	--------------------------------	------------------------------	----------------------------------	------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Kältester Monat .....	19,0 <sup>I</sup>	24,0 <sup>I</sup>	24,4 <sup>XII</sup>	27,2 <sup>X</sup>
Wärmster Monat .....	21,4 <sup>V</sup>	26,2 <sup>V,VI,IX</sup>	26,8 <sup>V</sup>	28,9 <sup>III,IV</sup>
Jahr .....	20,4	25,3	25,8	28,0

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat .....	23,9 <sup>I</sup>	28,5 <sup>I</sup>	27,5 <sup>XII</sup>	32,6 <sup>VIII</sup>
Wärmster Monat .....	26,7 <sup>V</sup>	31,2 <sup>IX</sup>	30,9 <sup>VI</sup>	34,5 <sup>II</sup>
Jahr .....	25,6	29,9	29,8	33,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Trockenster Monat ....	5/2 <sup>II</sup>	165/15 <sup>III</sup>	150/10 <sup>IX</sup>	131/11 <sup>II</sup>
Feuchtester Monat ....	342/24 <sup>IX</sup>	378/21 <sup>VII</sup>	543/20 <sup>XII</sup>	713/28 <sup>X</sup>
Jahr .....	1 946/174	3 242/221	3 525/199	4 612/253

Sonnenscheindauer (Stunden, täglich)

Sonnenreichster Monat	8,0 <sup>III</sup>	5,2 <sup>II</sup>	.	.
Sonnenärmster Monat ..	4,0 <sup>VI,VII</sup>	3,8 <sup>VII</sup>	.	.
Jahr .....	5,6	4,6	.	.

\*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

### 3 BEVÖLKERUNG

Zur Jahresmitte 1984 hatte Costa Rica 2,53 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 49,6 Einw./km<sup>2</sup>. Die letzte Volkszählung fand am 14. Mai 1973 statt (zuvor 1963). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 1,87 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 36,6 Einw./km<sup>2</sup> ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus rd. 939 000 männlichen und rd. 933 000 weiblichen Personen zusammen. In den 11 Jahren zwischen der Volkszählung von Mai 1973 und Mitte 1984 hat sich die Einwohnerzahl von Costa Rica um 662 000 bzw. 35,4 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,8 % errechnen. Nach Angaben der Weltbank betrug die Wachstumsrate im Zeitraum 1960 bis 1970 3,3 %, im Zeitraum 1970 bis 1982 2,5 %. Sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2 000 auf 2,2 % geschätzt.

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1973	1982	1983	1984
Gesamtbevölkerung .....	1 000	1 336 a)	1 872 b)	2 324	2 435	2 534
männlich .....	1 000	669	939	.	.	.
weiblich .....	1 000	667	933	.	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) .....	Einw. je km <sup>2</sup>	26,1	36,6	45,5	47,7	49,6

\*) Stand: Jahresmitte.

1) 51 100 km<sup>2</sup> (ohne Inselgebiete 50 700 km<sup>2</sup>).

a) Ergebnis der Volkszählung vom 1. April. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 14. Mai.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1973, als sie 28,5 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1982 auf 30,7 Geborene je 1 000 Einwohner erhöht. Im selben Zeitraum ist die Sterbeziffer von 5,2 auf 3,9 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurückgegangen. Ganz erheblich zurückgedrängt werden konnte die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 44,8 auf 19,3 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene. Die Lebenserwartung bei der Geburt ist zwischen 1960 und 1982 bei Männern von 60 auf 72 Jahre und bei Frauen von 63 auf 76 Jahre gestiegen.

#### 3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1979	1980	1981	1982
Geborene .....	je 1 000 Einw.	28,5	29,2	29,4	31,0	30,7
Gestorbene .....	je 1 000 Einw.	5,2	4,2	4,1	3,9	3,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	44,8	24,2	19,1	18,0	19,3

Der Bevölkerungsaufbau ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. Im Jahre 1982 waren 36,2 % der Gesamtbevölkerung jünger als 15 Jahre (1973: 44,0 %). Dagegen befanden sich nur 6,9 % im Alter von 60 und mehr Jahren (1973: 5,6 %).

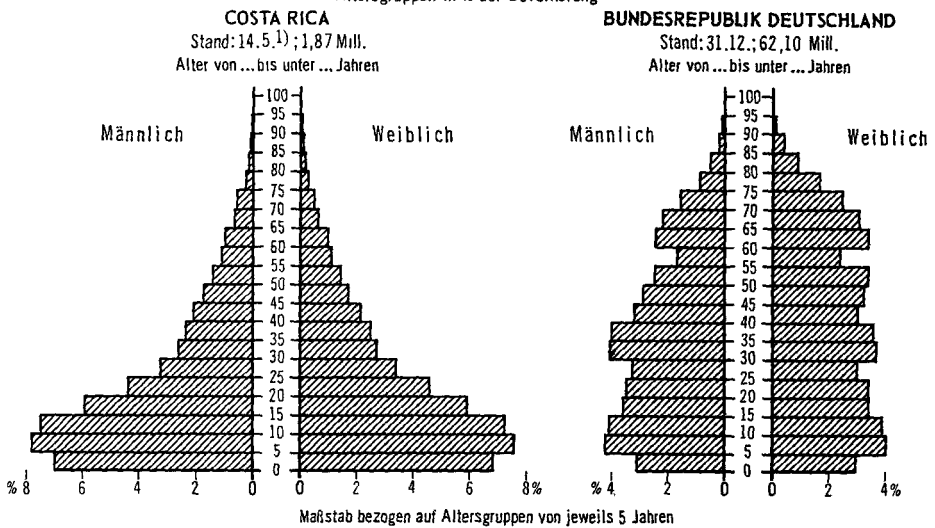
### 3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1973 <sup>1)</sup>			1982 <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5 .....	13,8	7,0	6,8	} 36,2	18,4	17,8
5 - 10 .....	15,4	7,9	7,6			
10 - 15 .....	14,8	7,5	7,3	} 12,6	6,4	6,2
15 - 20 .....	11,9	5,9	6,0			
20 - 25 .....	8,9	4,4	4,5	} 18,7	9,4	9,3
25 - 30 .....	6,6	3,2	3,4			
30 - 35 .....	5,4	2,7	2,7	} 11,6	5,5	6,1
35 - 40 .....	4,9	2,4	2,5			
40 - 45 .....	4,2	2,1	2,1	} 8,1	4,1	4,0
45 - 50 .....	3,4	1,7	1,7			
50 - 55 .....	2,9	1,4	1,5	} 5,7	2,8	2,9
55 - 60 .....	2,2	1,1	1,1			
60 - 65 .....	2,0	1,0	1,0	} 3,7	1,8	1,9
65 - 70 .....	1,3	0,6	0,6			
70 - 75 .....	1,0	0,5	0,5	} 3,2	1,5	1,7
75 - 80 .....	0,6	0,3	0,3			
80 - 85 .....	0,4	0,2	0,2			
85 und mehr .....	0,3	0,1	0,1			

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. Mai. - 2) Stand: März.

#### ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG COSTA RICAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1973

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 850530

Die regionale Verteilung der Bevölkerung ist äußerst ungleichmäßig. Die feucht-heißen Gebiete an der karibischen Küste sind dünn besiedelt, während die zentrale Ebene eine hohe Bevölkerungsdichte aufweist. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt in diesem Gebiet, das nur etwa ein Fünftel der Gesamtfläche einnimmt. Auf die Provinz San José mit der gleichnamigen Hauptstadt entfallen allein 36,0 % der Gesamtbevölkerung; die Bevölkerungsdichte in dieser Provinz betrug 1984 184,1 Einwohner je km<sup>2</sup>. Es folgten die Provinzen Cartago und Heredia mit Dichtewerten von 85,3 bzw. 66,4 Einw./km<sup>2</sup>. Die niedrigste Bevölkerungsdichte wies die Provinz Limón mit 17,3 Einw./km<sup>2</sup> auf.

### 3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen

Provinz	Hauptort	Fläche km <sup>2</sup>	1973 1)   1984 2)		1973   1984	
			Bevölkerung		Einwohner	
			1 000		je km <sup>2</sup>	
San José .....	San José	4 960	695,2	913,2	140,2	184,1
Alajuela .....	Alajuela	9 753	326,0	424,5	33,4	43,5
Cartago .....	Cartago	3 125	204,7	266,5	65,5	85,3
Heredia .....	Heredia	2 656	133,8	176,4	50,4	66,4
Guanacaste .....	Liberia	10 141	178,7	233,4	17,6	23,0
Puntarenas (einschl. Inseln) .....	Puntarenas	11 277	218,2	294,2	19,3	26,1
Limón .....	Puerto Limón	9 189	115,1	159,1	12,5	17,3

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. Mai. - 2) Stand: Januar.

Der Verstädterungsgrad hat sich in den vergangenen Jahren weiter erhöht. Lebten 1973 nur 40,6 % der Bevölkerung in Städten, so waren es 1982 bereits 47,3 %. Als einziges lateinamerikanisches Land hat Costa Rica seit Jahrzehnten eine starke innere Agrarkolonisation zu verzeichnen, die sich vom zentralen Hochland in die Randgebiete, vor allem in das fruchtbare Valle del General und in das Coto-Brus-Tal im Süden des Landes, aber auch in das nördliche Tiefland richtet. Infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen in Nicaragua und El Salvador sind in den letzten Jahren in verstärktem Maße Flüchtlinge aus diesen Ländern nach Costa Rica gekommen; ihre Zahl wird auf über 50 000 geschätzt.

### 3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land<sup>\*)</sup>

Stadt/Land	Einheit	1973 <sup>1)</sup>	1978	1979	1981	1982 <sup>2)</sup>
In Städten .....	1 000	760	919	949	1 065	1 090
	%	40,6	43,5	43,8	46,9	47,3
In Landgemeinden ...	1 000	1 112	1 196	1 217	1 206	1 216
	%	59,4	56,5	56,2	53,1	52,7

\*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. Mai. - 2) Stand: März.

Größte Stadt Costas Ricas ist die Hauptstadt San José mit 277 800 Einwohnern (1984). Seit 1975 hat sich die Einwohnerzahl um 52 200 bzw. 23,1 % erhöht. Die nächstgrößte Stadt ist Puerto Limón, deren Bevölkerung im gleichen Zeitraum um 12 200 auf 55 400 Personen (+ 28,2 %) zugenommen hat. Weitere Städte mit über 30 000 Einwohnern sind Alajuela, Puntarenas und Heredia.

### 3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten \*)

1 000

Stadt	1975	1978	1979	1983	1984 <sup>1)</sup>
San José, Hauptstadt .....	225,6	242,7	250,1	271,9	277,8
Puerto Limón .....	43,2	46,9	48,4	38,9	55,4
Alajuela .....	34,5	37,3	38,6	42,6	43,4
Puntarenas .....	28,5	31,0	32,0	34,6	36,4
Heredia .....	24,2	26,0	26,9	29,5	30,3
Cartago .....	23,9	24,7	25,3	27,9	28,6
Liberia .....	17,7	19,5	20,4	.	23,8

\*) Stand: Jahresmitte.

1) Stand: Januar.

Im Unterschied zu den anderen Ländern Mittelamerikas hat Costa Rica eine überwiegend weiße Bevölkerung, meist altspanischer Abstammung. Zusammen mit den Mestizen (etwa 15 %) beträgt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung rd. 98 %. Die übrige Bevölkerung setzt sich aus Negern, Mulatten, Asiaten und Nachkommen der indianischen Urbevölkerung zusammen. Die Zahl der unvermischt gebliebenen Indianer beträgt etwa 3 000; es handelt sich um Stämme, die sprachlich zur südamerikanischen Chibcha-gruppe gehören und in entlegenen Waldgebieten leben.

Staatssprache und allgemeine Landessprache ist Spanisch. Die schwarze Bevölkerung an der Ostküste spricht vielfach auch Englisch.

Die Verfassung garantiert die freie Religionsausübung. Etwa 95 % der Bevölkerung bekennen sich zum katholischen Glauben. Die römisch-katholische Kirche ist Staatskirche. Kleinere protestantische Gemeinden (Anglikaner, Methodisten, Baptisten und Adventisten) bestehen vorwiegend in San José.

#### 4 GESUNDHEITSWESEN

Es besteht eine zentrale staatliche Gesundheitsorganisation, ferner sorgen mehrere voneinander unabhängige Institutionen mit staatlicher Unterstützung für den Ausbau von Krankenhäusern und Kliniken sowie für die ärztliche Betreuung. Ferner besteht eine staatliche Sozialversicherung für alle Arbeitnehmer sowie eine staatliche Unfallversicherung. Die Sozialversicherung erstreckt sich auf den Schutz bei Krankheit sowie auf die Gewährung von Alters- und Hinterbliebenenrenten. Sämtliche sozialen Dienste werden vom staatlichen Planungsamt (Oficina de Planificación de la Presidencia) koordiniert.

Zwar sind Krankenhäuser und sonstige medizinische Einrichtungen im dichtbevölkerten zentralen Hochland und dort besonders in San José konzentriert, doch ist im Rahmen der Durchführung von Gesundheitsprogrammen auch eine bessere medizinische Versorgung der übrigen Landesteile erreicht worden. Am häufigsten auftretende Krankheiten sind neben venerischen Krankheiten Mumps und Grippe. Die Geschlechtskrankheiten, Gonokokkeninfektion und Syphilis (Lues), nehmen einen wichtigen Platz bei den gemeldeten Krankheiten ein. Die Fälle von Virushepatitis sind überwiegend auf Verunreinigungen des Trinkwassers zurückzuführen.

##### 4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1975	1977	1978	1979	1980
Typhoides Fieber .....	27	19	17	56	7
Paratyphus .....	5	1	1	1	
Bakterielle Ruhr .....	.	8	6	21	.
Amoebiasis .....	35	47	12	10	.
Tuberkulose .....	552	460	436	673	460
der Atmungsorgane .....	.	434	409	.	384
Brucellose .....	7	4	10	7	.
Lepra .....	17	30	32	50	.
Pertussis (Keuchhusten) ...	1 165	443	87	311	883
Streptokokken-Angina und Scharlach .....	54	140	213	444	.
Meningokokken-Infektion ...	16	8	1	-	4
Varizellen (Windpocken) ...	1 148	670	892	1 349	.
Masern .....	708	1 972	347	6 883	940
Virusenzephalitis .....	2	2	1	-	.
Virushepatitis .....	724	949	917	1 840	611
Mumps .....	212	187	110	3 255	2 898
Malaria .....	304	217	313	307	368
Leishmaniose .....	611	1 171	1 821	1 442	1 325
Syphilis (Lues), einschl. Spätfolgen .....	1 471	4 046	2 533	2 109	1 714
Gonokokkeninfektion .....	2 814	10 178	6 370	8 805	8 677
Grippe .....	10 031	14 448	18 794	19 586	20 763

Aktuelle Angaben über die Durchführung von Schutzimpfungen liegen nicht vor. Im Jahre 1974 erfolgten u. a. 146 100 Impfungen gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), 119 300 gegen Diphtherie und 89 800 gegen Poliomyelitis (Kinderlähmung).

##### 4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
Typhus und Paratyphus .....	7,4	.	1,6	7,0	1,6
Tuberkulose (BCG) .....	27,3	.	24,7	20,0	51,1
Diphtherie .....	156,4	34,4	157,5	158,8	119,3

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

#### 4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
<b>Pertussis (Keuchhusten) ...</b>	119,5	34,4	166,6	127,4	77,9
<b>Tetanus .....</b>	157,3	34,4	179,3	171,5	146,1
<b>Pocken .....</b>	83,9	11,3	33,5	38,6	23,4
<b>Masern .....</b>	26,7	9,6	44,3	52,8	44,2
<b>Polioyielitis .....</b>	261,9	27,2	374,6	118,6	89,8

Häufigste Todesursachen sind bösartige Neubildungen und Krankheiten des Herz- und Kreislaufsystems. Für das Jahr 1980 wurden in der Mortalitätsstatistik 1 503 Sterbefälle ausgewiesen, die auf bösartige Neubildungen zurückzuführen waren, ferner 583 bzw. 517 Fälle, für die als Todesursache Krankheiten des zerebrovaskulären Systems bzw. Affektionen in der Perinatalzeit angegeben waren. Ein hoher Prozentsatz der Todesursachen bei Kindern im Alter von unter fünf Jahren ist auf infektiöse und parasitäre Krankheiten zurückzuführen.

#### 4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1975	1977	1978	1979	1980
Durchfallkrankheiten .....	496	292	211	164	348
Tuberkulose .....	101	87	82	92	83
der Atmungsorgane .....	96	77	64	72	68
Tetanus .....	103	40	23	17	9
Masern .....	21	14	4	34	7
Virushepatitis .....	5	5	8	15	.
Bösartige Neubildungen ....	1 356	1 406	1 447	1 491	1 503
Diabetes mellitus .....	250	234	241	242	204
Ernährungsmangelkrankheiten	172	102	77	42	60
Anämien .....	50	34	28	31	34
Meningitis .....	79	60	76	80	45
Ischämische Herzkrankheiten	729	721	856	986	412
Krankheiten des zerebro- vaskulären Systems .....	528	526	571	550	583
Grippe .....	77	70	25	22	28
Pneumonie .....	530	404	367	367	442
Bronchitis, Emphysem und Asthma .....	252	186	121	146	183
Magengeschwür und Ulcus duodeni .....	67	47	44	51	45
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose .....	94	120	133	112	143
Kongenitale Anomalien ....	241	318	302	279	136
Affektionen 1) .....	535	591	568	590	517
Kraftfahrzeugunfälle im Verkehr .....	326	438	455	434	419

1) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

Im Jahre 1980 gab es 25 Allgemeine Krankenhäuser, von denen sich sechs in ländlichen Gebieten befanden, sowie 11 Fachkrankenhäuser. Die meisten dieser Einrichtungen befinden sich in der Provinz San José. Der größte Teil der ländlichen Bevölkerung wird mittels ambulanter Stationen medizinisch betreut.

#### 4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1978	1979	1980
Krankenhäuser .....	47	40	38	37	36
Allgemeine Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	40 15	32 13	25 4	26 4	25 6
Fachkrankenhäuser .....	7	8	10	11	11
darunter für:					
Geburtshilfe .....	1	1	1	1	1
Kinderkrankheiten .....	1	1	1	1	1
Ernährungskrankheiten ..	.	1	1	1	1
Tuberkulose .....	2	1	1	1	-
Psychiatrie .....	1	2	1	1	2
Lepra .....	1	1	1	1	-
Pflegeheime .....	.	3	3	3	3

Die Zahl der Betten in medizinischen Einrichtungen betrug im Jahre 1980 7 429, davon befanden sich 4 624 in allgemeinen Krankenhäusern. Darüber hinaus gab es 2 805 Betten in Fachkrankenhäusern.

#### 4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1970	1975	1978	1979	1980
Krankenhäuser .....	6 843	7 429	7 376	7 365	7 429
Allgemeine Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	4 302 <sup>a)</sup> 243	4 816 243	4 509 71	4 507 57	4 624 117
darunter in Fachabteilungen:					
Allgemeinmedizin .....	1 431	1 365	1 305	1 303	.
Chirurgie .....	1 006	1 239	1 433	1 455	.
Gynäkologie und Geburtshilfe .....	588	673	819	825	.
Kinderkrankheiten .....	762	988	808	797	.
Fachkrankenhäuser .....	2 541	2 613	2 867	2 858	2 805
darunter:					
Geburtshilfe .....	137	120	120	120	120
Kinderkrankheiten .....	483	495	490	467	460
Ernährungsmangelkrankheiten .....	.	40	40	44	50
Tuberkulose .....	504	300	252	242	.
Psychiatrie .....	1 308	1 608	1 632	1 623	1 580
Lepra .....	104	40	26	24	.
Pflegeheime .....	.	120	140	141	141

a) Einschl. Betten in Pflegeheimen.

Die Versorgung mit Ärzten hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund höherer Zulassungen und Abschlüsse an der medizinischen Fakultät der Universität von Costa Rica verbessert. Im Jahre 1979 praktizierten 1 506 Ärzte, damit hat sich die Ärztedichte im Landesdurchschnitt von 1 652 (1970) auf 1 465 Einwohner je Arzt erhöht. Die Zahl der Zahnärzte ist im gleichen Zeitraum nur geringfügig gestiegen, so daß sich die Versorgung angesichts der wachsenden Bevölkerung verschlechtert hat.

#### 4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1970	1974	1976	1977	1979
Ärzte .....	1 067	1 293	1 293	1 483 <sup>a)</sup>	1 506
Einwohner je Arzt .....	1 652	1 504	1 576	1 410	1 465
Zahnärzte .....	225	350	360	448 <sup>a)</sup>	239
Einwohner je Zahnarzt .....	7 833	5 557	5 661	4 667	9 230
Tierärzte .....	46	100	102	.	.

a) Nur registrierte.



Die verfügbaren Angaben über die Entwicklung des anderen **medizinischen Personals** sind lückenhaft und nicht aktuell. Die Zahl der **Krankenpflegepersonen** (einschließlich **Hilfspflegepersonen**) betrug im Jahre 1980 6 110, von diesen waren 1 226 diplomierte Krankenpflegepersonen.

#### 4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1974	1976	1977	1980
Apotheker .....	462	600	638	123 <sup>a)</sup>	.
Krankenpflegepersonen 1) ..	15 266	3 308 <sup>a)</sup>	3 438	4 548	6 110
mit Diplom .....	1 030	663	691	.	1 226
Hebammen .....	.	71	71	.	.
Geburtshelferinnen .....	.	16	16	.	.

1) Einschl. **Hilfspflegepersonen**.

a) Nur im **Staatsdienst**.

## 5 BILDUNGSWESEN

Costa Rica ist eines der lateinamerikanischen Länder mit dem höchsten Bildungsstand. Die Analphabetenquote betrug 1980 rd. 10 % (1973: 11,6 %). Dieser Standard wurde durch hohe öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen in den vergangenen Jahren erreicht. Dennoch besteht weiterhin ein hohes Bildungsgefälle zwischen Stadt und Land, das sich in deutlichen Unterschieden des Alphabetisierungsgrades, der Einschulungsrate und der Schulbesuchsdauer ausdrückt. Während die Analphabetenrate der städtischen Bevölkerung im Jahre 1973 nur 4,9 % betrug, lag sie für die in Landgemeinden lebende Bevölkerung bei 17,0 %.

Der Besuch der staatlichen Grund- und Sekundärschulen ist unentgeltlich und in den Grundschulen für Kinder im Alter von sechs bis 12 Jahren obligatorisch. Träger der schulischen Einrichtungen sind neben staatlichen auch private Institutionen (hauptsächlich konfessionelle) sowie die der Plantagengesellschaften. An die sechsjährige Grundschulausbildung schließt sich eine Sekundärstufe an, die aus einem dreijährigen Grund- sowie einem zweijährigen speziellen Ausbildungszyklus besteht. Unter den Hochschulen des Landes nimmt die Staatsuniversität von Costa Rica in San José einen wichtigen Rang ein; ihr sind eine pädagogische Hochschule und eine Fachschule für Krankenpflegeberufe angegliedert.

### 5.1 Analphabeten nach Stadt und Land % der Altersgruppe

Stadt/Land	1963			1973 1)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
15 Jahre und mehr .....	15,6	15,3	16,0	11,6 <sup>a)</sup>	11,4	11,8
in Städten .....	5,6	4,1	6,9	4,9	4,0	5,7
in Landgemeinden .....	21,8	21,1	22,6	17,0	16,6	17,5

1) Ergebnis der Volkszählung.

a) 1980: 10 %.

Über den Bestand an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sind neuere Angaben nicht verfügbar. Im Jahre 1981 gab es 2 944 Grundschulen sowie 242 staatliche und private Mittel- und höhere Schulen (einschließlich berufsbildender Schulen). Daneben bestanden Abendschulen, deren Zahl nicht bekannt ist. Von den fünf Hochschulen hatten vier den Rang einer Universität.

### 5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1973	1974	1975	1976	1977	1981
Grundschulen .....	2 684	2 716	2 772	2 790	2 865	2 944 <sup>a)</sup>
Mittel- und höhere Schulen .	116	121	127	131	129	242 <sup>b)</sup>
Abendschulen						
Grundschulen .....	104	102	102	109	73	.
Mittel- und höhere Schulen	26	27	28	32	31	.
Berufsbildende Schulen .....	33	53	59	62	67	.
Hochschulen .....	5	5	5	5	5	5
Universitäten .....	2	2	2	2	2	4

a) 1982: 2 971 (nur staatliche). - b) Einschl. berufsbildender Schulen.

Die Zahl der Schüler an Grundschulen betrug im Jahre 1982 342 400 (1970: 349 400). An Mittel- und höheren Schulen wurden 135 000 Schüler unterrichtet. Im Vergleich zu 1970 hat sich die Schülerzahl an dieser Schulstufe mehr als verdoppelt. Noch weit stärker war in diesem Zeitraum die Zahl der Schüler an berufsbildenden Schulen gestiegen, und zwar von rd. 6 000 auf 30 300. Zwischen 1970 und 1980 erhöhte sich die Zahl der Studierenden an Hochschulen von 15 500 auf 61 000.

5.3 Schüler bzw. Studenten  
1 000

Einrichtungen	1970	1975	1980	1981	1982
Grundschulen .....	349,4	361,3	348,7	348,6	342,4
Schülerinnen .....	170,9	176,8	169,4	169,1	166,2
Mittel- und höhere Schulen	55,1	91,2	105,2	103,2	135,0
Schülerinnen .....	29,0	48,7	56,6	55,2	69,3
Berufsbildende Schulen ....	6,0	20,3	30,6	30,7	30,3
Schülerinnen .....	2,1	9,0	15,4	15,2	15,2
Hochschulen .....	15,5	32,9	61,0	.	.
Universitäten .....	12,9	32,5	50,8	53,9	54,3

Der Bestand an Lehrkräften hat sich im Zeitraum 1970 bis 1982 an den einzelnen Schulstufen unterschiedlich verändert. Die Zahl der Grundschullehrer ging um 936 auf 10 784 zurück (- 8,0 %), dagegen stieg die Zahl der Lehrkräfte an Mittel- und höheren Schulen um 1 370 auf 4 655 (+ 41,7 %). An berufsbildenden Schulen erhöhte sich die Lehrerzahl auf fast das fünffache, was in etwa der Steigerung der Zahl der Schüler in diesem Zeitraum entsprach. Die vorliegenden Angaben über die Entwicklung des Lehrkörpers im Hochschulbereich beziehen sich nur auf die Universitäten.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970	1975	1980	1981	1982
Grundschulen .....	11 720	12 429	12 596	10 556	10 784
Mittel- und höhere Schulen	3 285	3 866	4 903	4 747	4 655
Berufsbildende Schulen ....	406	1 063	2 254	2 208	1 885
Universitäten .....	.	1 967 <sup>a)</sup>	4 382	4 317	4 343

a) 1973.

## 6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Die Zahl der Erwerbspersonen (Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren) betrug 1984 835 300 und hat sich somit gegenüber 1978 um 115 600 bzw. 16,1 % erhöht. Die Erwerbsquote betrug 34,6 % (1978: 34,0 %), wobei die männlichen Erwerbspersonen einen Anteil von 51,8 % an der Gesamtbevölkerung und die weiblichen Erwerbspersonen einen Anteil von 17,5 % hatten.

### 6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1981	1982	1983	1984
Erwerbspersonen .....	1 000	719,7	743,4	795,8	838,5	843,8	835,3
männlich .....	1 000	539,0	551,8	.	619,0	629,0	622,8
weiblich .....	1 000	180,7	191,6	.	219,5	214,8	212,5
Anteil an der Gesamtbevölkerung .....	%	34,0	34,3	35,0	36,1	35,5	34,6
männlich .....	%	51,1	51,1	.	53,1	53,1	51,8
weiblich .....	%	17,0	17,6	.	18,9	18,0	17,5

\*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Bis 1983: Stand Juli, 1984: Stand März.

Die höchste Erwerbsquote wurde mit 65,0 % für die im Alter von 30 bis unter 40 Jahren stehenden Erwerbspersonen festgestellt. Es folgten die 40- bis 50jährigen Erwerbspersonen mit einer Erwerbsquote von 60,9 % und die 20- bis unter 30jährigen mit einer Quote von 60,6 %. Für die im Alter von unter 15 Jahren stehenden Erwerbspersonen wurde eine Erwerbsquote von 9,6 % ermittelt.

### 6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen \*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1980	1981	1982	1983	1984
1 000					
unter 15 .....	22,9	19,9	24,1	19,9	13,4
15 - 20 .....	122,1	123,5	127,8	126,6	111,6
20 - 30 .....	251,8	262,5	282,4	288,7	282,8
30 - 40 .....	263,1	168,5	177,4	182,1	196,2
40 - 50 .....		112,1	110,8	109,8	117,5
50 - 60 .....	68,3	69,2	72,6	75,8	72,3
60 und mehr .....	36,8	38,7	39,7	38,5	37,6
unbekannten Alters .....	5,2	1,5	3,8	2,5	3,8

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

## 6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen\*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1980	1981	1982	1983	1984
% der Altersgruppe					
unter 15 .....	.	12,2	15,5	13,7	9,6
15 - 20 .....	42,9	43,4	44,2	43,5	38,9
20 - 30 .....	61,8	62,3	64,3	62,4	60,6
30 - 40 .....	} 63,2	64,9	65,1	64,0	65,0
40 - 50 .....		62,0	60,8	59,9	60,9
50 - 60 .....	52,3	53,2	52,5	51,2	49,5
60 und mehr .....	26,1	25,8	25,7	23,6	21,8
unbekannten Alters .....	60,2	51,4	66,3	56,3	56,8

\*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Bis 1983: Stand Juli, 1984: Stand März.

Von den 835 500 Erwerbspersonen waren im Jahre 1984 634 700 Lohn- und Gehaltsempfänger, das waren 76,0 % aller Erwerbspersonen. 139 400 Erwerbspersonen waren Selbständige (16,7 %), 23 700 waren Arbeitgeber (2,8 %), und 22 600 waren Mithelfende Familienangehörige (2,7 %).

## 6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf\*)

1 000

Stellung im Beruf	1980	1981	1983	1984
Arbeitgeber .....	} 150,6	26,5	} 165,5	23,7
Selbständige .....		120,4		139,4
Mithelfende Familienangehörige ...	29,7	38,1	38,1	22,6
Lohn- und Gehaltsempfänger .....	579,7	599,7	623,6	634,7
Nicht näher bezeichnete bzw. erstmals Arbeitsuchende .....	10,2	11,1	16,6	15,1

\*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Bis 1983: Stand Juli, 1984: Stand März.

Mit 388 700 Erwerbspersonen stellte die Berufsgruppe der Arbeiter und Handwerker 1984 die am stärksten besetzte Gruppe (46,5 %). Es folgten die Dienstleistungsberufe mit 131 500 (15,7 %), die Berufsgruppe der Büroangestellten und Verkäufer mit 122 600 (14,7 %), die leitenden Angestellten mit 100 700 (12,1 %) sowie die Akademiker und Techniker mit 73 800 Erwerbstätigen (8,8 %).

## 6.4 Erwerbspersonen nach Berufsgruppen\*)

1 000

Berufsgruppe	1980	1981	1983	1984
Akademiker und Techniker .....	65,0	66,1	66,9	73,8
Leitende Angestellte .....	105,2	90,4	98,4	100,7
Büroangestellte und Verkäufer ...	107,1	109,2	113,7	122,6
Arbeiter und Handwerker .....	367,5	384,7	402,6	388,7
Dienstleistungsberufe .....	113,3	132,1	142,4	131,5
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten .....	1,9	2,2	3,2	3,0
Erstmals Arbeitsuchende .....	10,2	11,1	16,6	15,1

\*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Bis 1983: Stand Juli, 1984: Stand März.

Im Jahre 1983 waren von 767 600 Erwerbstätigen 216 300 bzw. 28,2 % in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig. Die meisten der in der Landwirtschaft Beschäftigten sind selbständige Klein- und Mittelbauern. Viele von ihnen arbeiten wegen der geringen Ertragskraft ihrer Betriebe zur Erntezeit gegen Entlohnung auf Großplantagen. Im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie Baugewerbe) waren 166 300 (21,7 %) und im Handel und Gastgewerbe 139 000 Erwerbstätige (18,1 %) beschäftigt. Auf kommunale, soziale und private Dienstleistungen verteilten sich im Jahre 1983 198 600 Erwerbstätige (25,9 %), das waren 31 100 bzw. 18,6 % mehr als 1979.

#### 6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen \*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	707,1	724,7	726,2	759,9	767,6	770,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	202,7	198,9	200,2	228,0	216,3	.
Verarbeitendes Gewerbe 1) .....	115,4	117,9	112,1	115,8	127,1	.
Baugewerbe .....	54,8	56,2	48,7	43,3	39,2	.
Handel und Gastgewerbe 2) .....	124,9	131,3	130,1	131,0	139,0	.
Verkehr und Nachrichtenwesen 3) .....	40,3	47,5	40,9	41,8	43,1	.
Kommunale, soziale und private Dienstleistungen .....	167,5	171,0	187,9	193,8	198,6	.
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche .....	1,7	2,1	6,4	6,2	4,3	.

\*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Bis 1983: Stand Juni; 1984: Stand März.

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Einschl. Banken und Versicherungen. - 3) Einschl. Energie- und Wasserwirtschaft.

Die Arbeitslosigkeit erreichte mit einer offiziell angegebenen Arbeitslosenquote von 9,4 % im Jahre 1982 den höchsten Stand der letzten Jahre. Für Mitte 1983 wurde diese Quote mit 9,0 % angegeben. Bis März 1984 war sie auf 7,8 % gesunken. Bei diesen Angaben ist zu berücksichtigen, daß es außerdem einen hohen Grad von Unterbeschäftigung gibt, so daß die tatsächliche Arbeitslosigkeit für März 1984 auf 20 % bis 25 % geschätzt wird. Ein großes soziales Problem stellt die wachsende Jugendarbeitslosigkeit dar.

#### 6.6 Arbeitslose und Arbeitslosenquoten \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Arbeitslose .....	1 000	36,3	45,6	69,6	78,6	76,2	64,9
männlich .....	1 000	21,6	30,7	47,8	53,5	55,5	.
weiblich .....	1 000	14,6	14,9	21,8	25,1	20,7	.
Arbeitslosenquoten .....	%	4,9	5,9	8,7	9,4	9,0	7,8
männlich .....	%	3,9	5,3	8,2	8,6	8,8	.
weiblich .....	%	7,6	7,8	10,4	11,4	9,6	.

\*) Personen im Alter von zwölf und mehr Jahren. Bis 1983: Stand Juli, 1984: Stand März.

An den im Jahre 1982 verzeichneten 14 Fällen von Streiks und Aussperrungen waren rd. 13 400 Arbeitnehmer beteiligt; die Zahl der durch diese Maßnahmen verlorenen Arbeitstage belief sich auf 285 900. Am 18. September 1984 endete nach 72 Tagen der bisher längste Streik der auf den Großplantagen beschäftigten Bananenarbeiter. Nachdem die "Compañía Bananera de Costa Rica" Tarifverhandlungen zunächst abgelehnt hatte, führten Vermittlungsbemühungen der Regierung zu einer Einigung der Tarifpartner. Durch den Streik entstand ein erheblicher Exportausfall.

#### 6.7 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fälle .....	Anzahl	18	61	6	14	15
Beteiligte Arbeitnehmer .	1 000	11,5	24,8	7,4	13,4	8,2
Verlorene Arbeitstage ...	1 000	47,3	427,4	166,6	285,9	.

Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftsbereich Costa Ricas. Sie ist an der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes mit rd. 25 % beteiligt und erwirtschaftet über 60 % der gesamten Exporterlöse. In der Landwirtschaft waren im Jahre 1982 knapp 30 % aller Erwerbstätigen beschäftigt. Die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Produkte sind Bananen, Kaffee, Reis, Zucker und Rindfleisch. Costa Rica ist weltweit der größte Bananenexporteur. Bananen und Kaffee machen rd. 55 % der gesamten Exporte aus.

Infolge der staatlich vorangetriebenen Binnenkolonisierung ist die landwirtschaftliche Fläche bis 1978 auf etwa 40 % des Staatsgebietes erweitert worden, wobei der Anteil des Acker- und Dauerkulturlandes rd. 10 % und der des Wiesen- und Weidelandes rd. 30 % beträgt. Etwa neun Zehntel der Nutzfläche werden von Eigentümern bewirtschaftet; das Pachtland spielt im Gegensatz zu anderen mittelamerikanischen Ländern nur eine geringe Rolle. In der Verteilung des Bodenbesitzes ist der hohe Anteil mittlerer und kleiner Betriebe bemerkenswert. Diese Betriebe wirtschaften überwiegend für die Selbstversorgung. Angebaut werden Grundnahrungsmittel, wie Mais, Bohnen, Hirse, Maniok, Gemüse und Reis; zusätzlich wird für den Verkauf auch Kaffee angepflanzt. In klimatisch begünstigten und fruchtbaren Gebieten, wie am Südhang der Vulkane, können zwei Ernten jährlich erzielt werden. In weniger bevorzugten Lagen muß jeweils bis zur Hälfte des Bodens als Brache ungenutzt bleiben.

Großbetriebe mit mehr als 1 000 ha Fläche haben einen Anteil von etwa 25 % an der landwirtschaftlichen Fläche. Er ist im Vergleich mit anderen lateinamerikanischen Ländern gering. Mehr als ein Drittel der Großbetriebe liegt in den Plantagenzonen des feuchtheißen Tieflandes, ein weiteres Drittel im trockenen Weidegebiet des Nordwestens. Der intensivste Anbau erfolgt auf dem zentralen Hochland. Um San José liegt eine Monokulturzone, aus der etwa die Hälfte des erzeugten Kaffees stammt. Westwärts erstreckt sich ein Gebiet intensiven Mais-, Gemüse-, Zitrusfrüchte- und Zuckerrohranbaus. Große Zuckerrohrpflanzungen befinden sich im zentralen Hochland und im Tiefland des Nordens. Im Bananenanbau, der hauptsächlich an der pazifischen Küste bei Golfito, in geringem Umfang an der Küste des Karibischen Meeres bei Puerto Limón erfolgt, nehmen amerikanische Pflanzungsgesellschaften eine überraschende Stellung ein. Hauptanbaugebiete des Kakaos befinden sich im feuchten Tiefland am Karibischen Meer. Für die Ausfuhr bedeutsam sind noch Manilahanf (Abaka) und Baumwolle.

7.1 Bodennutzung  
1 000 ha

Art der Fläche	1974/76	1978	1980	1982
Ackerland .....	283	283	283	283
Dauerkulturen .....	225	279	315	352
Dauerwiesen und -weiden 1) ...	1 633	1 860	2 010	2 167
Waldfläche .....	2 200	1 980	1 830	1 638
Sonstige Fläche .....	729	668	632	630
Bewässerte Fläche .....	26	26	26	26

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.



Nach der Landwirtschaftszählung von 1973 entfiel ein Drittel der 62 585 landwirtschaftlichen Betriebe auf die Größenklasse von 1 bis unter 5 ha; diese nahmen 1,7 % der landwirtschaftlichen Fläche ein. 28,5 % aller Betriebe hatten eine Betriebsfläche von 5 bis unter 20 ha, sie hatten 6,0 % der landwirtschaftlichen Fläche eingenommen. Auf Betriebe mit einer Fläche von 1 000 ha und mehr (0,5 % aller Betriebe) entfielen 25,2 % der landwirtschaftlichen Fläche.

### 7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen 1973<sup>\*)</sup>

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	Betriebe		Fläche	
	Anzahl	%	ha	%
Insgesamt .....	62 585	100	3 116 270	100
1 - 5 .....	20 830	33,3	52 820	1,7
5 - 10 .....	9 095	14,5	64 846	2,1
10 - 20 .....	8 777	14,0	122 781	3,9
20 - 50 .....	12 436	19,9	387 099	12,4
50 - 100 .....	5 801	9,3	396 533	12,7
100 - 200 .....	2 922	4,7	391 733	12,6
200 - 500 .....	1 929	3,1	577 198	18,5
500 - 1 000 .....	495	0,8	338 580	10,9
1 000 - 2 500 .....	220	0,4	320 924	10,3
Über 2 500 .....	80	0,1	463 754	14,9

<sup>\*)</sup> Landwirtschaftszählung.

Über die Verteilung der Anbauflächen auf die einzelnen Kulturen liegen neuere Angaben nicht vor. Nach der Landwirtschaftszählung von 1973 wurden 75 230 ha vom Kaffeeanbau eingenommen. Es folgten die Anbauflächen von Reis (65 189 ha), Mais (50 888 ha), Bananen (34 575 ha) und Zuckerrohr (33 647 ha). Im Vergleich zu 1963 wurde die Anbaufläche für Kaffee um 3 545 ha oder 4,9 % vergrößert, die für Bananen sogar um 13 407 ha (63,3 %) und die Anbaufläche für Zuckerrohr um 8 496 ha (33,8 %). Dagegen sind die Anbauflächen für Kakao (- 36,8 %) und Bohnen (- 39,9 %) erheblich eingeschränkt worden.

### 7.3 Anbauflächen ausgewählter Erzeugnisse in landwirtschaftlichen Betrieben

ha

Erzeugnis	1963	1973 <sup>1)</sup>
Reis .....	50 389	65 189
Mais .....	52 644	50 888
Bohnen .....	43 548	26 167
Bananen .....	21 168	34 575
Kaffee .....	71 685	75 230
Kakao .....	29 854	18 873
Zuckerrohr .....	25 151	33 647

1) Landwirtschaftszählung.

Die vorliegenden Angaben über den Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen beziehen sich nur auf Ackerschlepper und Mährescher. Zwischen 1970 und 1982 hat sich die Zahl der Ackerschlepper von 5 100 auf 6 050 Einheiten vergrößert, der Bestand an Mähreschern wurde von 780 auf 1 050 Stück erhöht.

Beim Verbrauch von Handelsdünger waren in den Jahren 1978 bis 1982 teilweise größere Schwankungen festzustellen. Gegenüber 1978 hat der Verbrauch von stickstoffhaltigem Dünger 1982 um 8 100 t auf 49 000 t und der von phosphorhaltigem Dünger um 1 800 t auf 12 800 t zugenommen; dagegen ist die Anwendung von kalihaltigem Handelsdünger um 17 800 t auf 10 200 t (jeweils Reinnährstoff) zurückgegangen.

#### 7.4 Maschinenbestand<sup>\*)</sup>

Maschinenart	1970	1975	1980	1981	1982
Schlepper .....	5 100	5 650	5 950	6 000	6 050
Mähdrescher .....	780	900	1 020	1 040	1 050

\*) Stand: Jahresende.

#### 7.5 Verbrauch von Handelsdünger 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoffhaltig .....	40,9	39,4	40,5	45,2	49,0
Phosphathaltig .....	11,0	12,7	13,0	10,2	12,8
Kalihaltig .....	28,0	27,0	20,0	17,0	10,2

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Im Vergleich zum Basiswert (1974/76 D = 100) hat sich der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung bis 1984 auf 112 Punkte erhöht (1983: 117 Punkte). Berechnet je Einwohner ist er jedoch auf 87 Punkte zurückgegangen (1983: 93 Punkte). Der Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung ist bis 1984 nur auf 102 Punkte gestiegen, nachdem er im Vorjahr 108 Punkte erreicht hatte: je Einwohner berechnet fiel er auf 79 Punkte (1983: 86 Punkte).

#### 7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung .....	113	116	110	117	112
je Einwohner .....	98	98	90	93	87
Nahrungsmittelerzeugung .	108	108	105	108	102
je Einwohner .....	93	91	86	86	79

Die Erntemengen von Grundnahrungsmitteln haben 1983 erheblich über denen des Vorjahres gelegen. So wurde bei Reis eine Ernte von 212 000 t erzielt gegenüber nur 142 000 t im Jahre 1982. Die Erntemengen von Mais, Sorghum und Kartoffeln stiegen 1983 auf 113 000 t, 51 000 t bzw. 35 000 t. Bei den wichtigsten landwirtschaft-

lichen Ausfuhrgütern wurden unterschiedliche Ergebnisse erzielt. Während die Ernte von Bananen 1983 um 121 000 t auf rd. 1,09 Mill. t gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen war, ist die Kaffee-Ernte um 22 000 t auf 126 000 t gestiegen.

Eine Belastung für den Bananenexport stellt die Exportsteuer dar, die trotz einer im Jahre 1984 erfolgten Senkung um 0,25 US-\$ auf 0,75 US-\$ je Karton noch um 0,25 US-\$ über den entsprechenden Steuersätzen der Nachbarländer liegt. Bei Kaffee lagen die Exporteinnahmen 1983 trotz der um etwa 20 % erhöhten Verschiffungen um rd. 5 % unter denen des Vorjahres. Dies war eine Folge der hohen Produktionsmengen, die wegen der begrenzten Quoten nicht gänzlich in den Mitgliedsländern der Internationalen Kaffeeorganisation verkauft werden konnten und daher zu wesentlich niedrigeren Preisen auf Drittmärkten abgesetzt werden mußten.

#### 7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis .....	208	180	201	142	212
Mais .....	73	65	88	85	113 a)
Sorghum .....	67	40	42	28	51 a)
Kartoffeln .....	27	27	28	22	35
Maniok .....	15	18	19	17	28
Bohnen, trocken .....	11	12	12	14	20
Baumwollsamens .....	7	8	9	9	9
Kokosnüsse .....	25	25	26	26	27
Palmerkerne .....	9,0	9,5	6,9	7,1	7,1
Kohl .....	8	8	8	9	9
Tomaten .....	18	18	19	20	20
Zwiebeln, trocken .....	3	4	4	4	4
Zuckerrohr .....	2 615	2 516	2 522	2 500	2 500
Apfelsinen .....	74	75	76	77	78
Avocatos .....	27	28	28	29	29
Ananas .....	9	9	9	10	10
Bananen .....	1 159	1 187	1 214	1 212	1 091
Kochbananen .....	81	95	70	76	70
Papayas .....	3	3	3	3	4
Kaffee, grün .....	99	109	120	104	126
Kakaobohnen .....	10	5	5	5	5
Tabak .....	2	2	2	2	1
Rohbaumwolle, entkörnt ...	4	4	5	5	5

a) 1984: 38 000 t.

Die Erträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen infolge von Witterungseinflüssen teilweise erheblichen Schwankungen. Gegenüber dem Vorjahr waren die Erträge je Flächeneinheit im Jahre 1983 für die wichtigsten Erzeugnisse höher ausgefallen. So stieg der Ertrag von Reis von 18,4 auf 25,5 dt/ha und der von Mais von 15,8 auf 18,1 dt/ha. Während sich der Hektarertrag von Kaffee ebenfalls erhöht hatte, und zwar von 12,3 auf 14,5 dt, war er bei Zuckerrohr mit 490,2 dt gleich hoch geblieben.

#### 7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis .....	26,0	30,0	25,2	18,4	25,5
Mais .....	14,6	16,8	18,8	15,8	18,1 a)
Sorghum .....	22,5	20,0	20,1	17,4	20,0 a)

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  
dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Kartoffeln .....	103,0	100,2	93,3	71,0	86,5
Maniok .....	66,0	67,0	68,5	62,4	49,7
Zuckerrohr .....	585,2	516,9	494,5	490,2	490,2
Kaffee, grün .....	12,1	13,3	14,1	12,3	14,5
Kakaobohnen .....	3,5	3,3	3,1	4,5	2,9
Tabak .....	10,6	10,8	9,5	13,9	11,8

a) 1984: 18,1 dt/ha.

Die Viehhaltung ist allgemein verbreitet, besonders stark jedoch im Tiefland der Provinz Guanacaste. Auf Großgrundbesitz mit Natur- und Waldweideflächen bis über 10 000 ha wird ein großer Teil des gesamten Rinderbestandes gehalten. An den Hängen des zentralen Hochlandes ist eine Milchwirtschaftszone entstanden. Der Rinderbestand belief sich 1983 auf rd. 2,28 Mill. Stück. Rindfleisch und Lebendvieh werden in wachsendem Umfang exportiert. Die staatliche Förderung der Viehwirtschaft erstreckt sich u.a. auf eine Verbesserung der Zuchtrassen und auf die Steigerung der Weideerträge durch Aussaat hochwertiger Futtergräser. Für die Versorgung der Bevölkerung gewinnt die Geflügelzucht steigende Bedeutung.

7.9 Viehbestand\*)  
1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde .....	112	113	113	113	113
Maultiere .....	6	6	5	5	5
Esel .....	1	1	1	1	1
Rinder .....	2 093	2 181	2 275	2 276	2 280
Milchkühe .....	304	295	295	255	280
Schweine .....	207	223	240	243	236
Schafe .....	2	2	2	3	3
Ziegen .....	1	1	1	2	2
Hühner .....	5 600	5 500	5 000	5 000	6 000

\*) Stand: 30. September.

7.10 Schlachtungen  
1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber .....	394	375	380	384	335
Schweine .....	152	139	148	126	125
Schafe und Lämmer .....	1	1	1	1	1

Zu den wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Rind- und Kalbfleisch, die Produktion ist jedoch zwischen 1982 und 1983 von 77 000 t auf 67 000 t zurückgegangen. Die Erzeugung von Rinderhäuten fiel von 9 400 t auf 8 300 t. Bei Kuhmilch konnte 1983 eine wesentliche Produktionssteigerung auf 353 000 t (Vorjahr: 302 000 t) erzielt werden.

### 7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch .....	1 000 t	84	77	80	77	67
Schweinefleisch .....	1 000 t	10	10	10	9	9
Geflügelfleisch .....	1 000 t	6	6	5	5	5
Kuhmilch .....	1 000 t	316	318	308	302	353
Hühnerfleisch .....	1 000 t	16,3	17,0	17,0	17,4	17,9
Honig .....	t	800	800	815	830	850
Rinderhäute, frisch .....	1 000 t	10,0	9,4	9,3	9,4	8,3
Schaffelle, frisch .....	t	2	2	2	2	2
Ziegenfelle, frisch .....	t	1	1	1	1	2

Etwa die Hälfte des Landes ist mit Wald und Busch bestanden. Infolge der klimatischen Gegebenheiten ist eine Vielfalt von Baumarten vorhanden, die nur selten größere zusammenhängende Bestände bilden. Tropische Laubwälder überwiegen, die u.a. wertvolle Bestände an Mahagoni, Ebenholz, Rosenholz und Zedern enthalten; in höheren Lagen kommen auch Nadelhölzer vor. Wegen mangelnder Transportmöglichkeiten ist erst ein verhältnismäßig geringer Teil der Wälder erschlossen. Brandrodung, Raubwirtschaft durch selektiven Einschlag der Edelhölzer sowie Waldzerstörung durch Köhlerei sind verbreitet. Die Wiederaufforstung der geschädigten Wälder macht nur geringe Fortschritte. Im Jahre 1982 wurden insgesamt rd. 2,63 Mill. m<sup>3</sup> Holz eingeschlagen, davon waren rd. 2,54 Mill. m<sup>3</sup> Laubholz. Etwa 55 % des Einschlags wird als Brennholz und zur Holzkohlegewinnung genutzt.

### 7.12 Holzeinschlag 1 000 m<sup>3</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	2 970	2 732	2 614	2 627	2 631
Laubholz .....	2 892	2 654	2 536	2 543	.
Nutzholz .....	1 495	1 257	1 139	1 146	1 150
Brennholz und Holz für Holzkohlegewinnung .....	1 475	1 475	1 475	1 481	1 481

Die Fischerei ist trotz fischreicher Küstengewässer nur von geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Die Fischereiflotte bestand 1984 aus 11 Schiffen, von denen acht eine Tonnage von 100 bis 499 BRT hatten; nur drei Schiffe hatten eine Tonnage von 500 und mehr BRT.

### 7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen<sup>\*)</sup>

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe .....	Anzahl	1	5	11	12	11
100 - 499 .....	Anzahl	1	5	6	8	8
500 - 999 .....	Anzahl	-	-	-	2	2
1 000 - 1 999 .....	Anzahl	-	-	5	2	1
Tonnage .....	BRT	159	1 828	8 831	6 632	5 191
100 - 499 .....	BRT	159	1 828	1 794	1 935	1 935
500 - 999 .....	BRT	-	-	-	1 986	1 986
1 000 - 1 999 .....	BRT	-	-	7 037	2 711	1 270

\*) Stand: 1. Juli.

Die gesamte Fangmenge der Fischerei war bis 1982 auf 10 902 t zurückgegangen (1979: 20 859 t). Von der Fangmenge waren 7 953 t bzw. 72,9 % Seefische und 2 272 t (20,8 %) Krustentiere. Der weitaus größte Teil der Fänge erfolgt im Stillen Ozean (einschließlich Küstenfischerei).

7.14 Fangmengen der Fischerei  
Tonnen

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt .....	17 322	20 859	14 887	12 557	10 902
Süßwasserfische .....	61	100	350	400	455
Seefische .....	15 650	19 150	12 668	9 733	7 953
darunter:					
Thunfische u.ä. ....	6 543	10 528	4 604	2 809	963
Haie, Rochen u.ä. ....	846	782	590	682	652
Krustentiere .....	1 490	1 505	1 783	2 333	2 272
darunter:					
Hummer .....	294	61	33	12	10
Garnelen .....	651	728	909	983	532
Weichtiere .....	78	89	28	22	46
Schildkröten .....	43	15	58	69	176

7.15 Fangmengen der Fischerei nach Fanggebieten  
Tonnen

Fanggebiet	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt .....	17 322	20 859	14 887	12 557	10 902
Inland .....	61	100	350	400	455
West-Zentralatlantik ....	342	110	132	141	228
Ost-Zentralpazifik .....	16 919	20 649	14 405	12 016	10 219

## 8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe, hat seinen Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in den vergangenen Jahren nicht steigern können. 1982 belief sich sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen auf 27,3 % gegenüber 27,4 % im Jahre 1976. Im Produzierenden Gewerbe waren 1983 21,7 % aller Erwerbstätigen beschäftigt.

Seit Ende der sechziger Jahre wird die Industrieförderung durch den Staat verstärkt vorangetrieben. Zu den Maßnahmen gehören u.a. Untersuchungen über die Investitionsmöglichkeiten in der Agroindustrie, in der Nahrungsmittel- und in der metallverarbeitenden Industrie, ferner die Förderung kleiner Industrie- und Handwerksbetriebe, die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Begünstigung der Ausfuhr von Industriewaren. Maßgebend für die Förderung von Investitionen (u.a. durch Zoll- und Steuerbefreiungen) ist das 1969 in Costa Rica in Kraft getretene zentralamerikanische Abkommen vom Juli 1962 über Steuervergünstigungen zur industriellen Entwicklung (Convenio Centroamericano de Incentivos Fiscales al Desarrollo Industrial). Diese Maßnahmen wurden in den folgenden Jahren modifiziert bzw. erweitert.

Die gewerbliche Produktion basiert auf der Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe. Hauptstandort ist das Gebiet von San José. Es überwiegen handwerkliche und kleingewerbliche Betriebe. Etwa 70 % des Produktionswertes des Verarbeitenden Gewerbes entfallen auf die Nahrungs- und Genußmittelerzeugung, in der Kaffeeaufbereitungsbetriebe eine hervorragende Bedeutung haben. Gut entwickelt ist u.a. die Zucker-, Getränke- und Mühlenindustrie sowie die Herstellung von Fleisch-, Obst- und Fischkonserven. Die Erzeugung von Gebrauchsgütern, u.a. von Textilien, Schuhen und Möbeln ist erweitert worden, kann aber noch nicht in allen Bereichen den heimischen Bedarf decken. Einige Branchen haben infolge ausländischer Betriebsgründungen größere Bedeutung erlangt, z.B. die Montage von Kraftfahrzeugen und Elektrogeräten sowie die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (u.a. Düngemittel, pharmazeutische Produkte), Zement, Metallwaren und Maschinen. Die Erdölraffinerie in Puerto Limón verarbeitet importiertes Erdöl.

Die Energiewirtschaft ist überwiegend verstaatlicht und liegt in den Händen des "Instituto Costarricense de Electricidad"/ICE. Wichtigste Energiequelle ist angesichts des Fehlens eigener Kohle- und Erdölvorkommen die Wasserkraft. 1982 betrug die installierte Leistung der Kraftwerke 657 MW, davon entfielen 462 MW bzw. 70,3 % auf Wasserkraftwerke. In Werken für die öffentliche Versorgung belief sich die Kapazität auf 610 MW oder 92,8 % der gesamten installierten Leistung.

### 8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke

	MW				
Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt .....	244	404	646	657	657
Wärmekraftwerke .....	62	165	189	195	195
Wasserkraftwerke ....	182	239	457	462	462
Werke für die öffentliche Versorgung .....	216	365	601	610	610
Wärmekraftwerke .....	44	136	155	160	160
Wasserkraftwerke .....	172	229	446	450	450

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

Die Erzeugung von elektrischer Energie hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht und betrug 1982 rd. 2,5 Mrd. kWh, von denen rd. 2,43 Mrd. kWh (97,2 %) in Wasserkraftwerken erzeugt wurden. Die größten Anlagen sind das Wasserkraftwerk Cachi am Río Reventazón (Kapazität rd. 70 MW) sowie die Kraftwerke am Río Macho und am Río Grande de Tarcoles. Die hohen Erdölpreise haben das ICE veranlaßt, die Energieerzeugung durch Anlage von Stauseen ganzjährig auf die Nutzung von Wasserkraften einzustellen. Das bisher größte Vorhaben ist das Ende 1980 in Betrieb genommene Mehrzweckprojekt in Arenal (Provinz Guanacaste), das neben der Energieerzeugung die Bewässerung größerer landwirtschaftlicher Flächen ermöglichen soll.

### 8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt .....	1 028	1 531	2 226	2 362	2 500
Wärmekraftwerke .....	88	230	99	86	70
Wasserkraftwerke .....	940	1 301	2 127	2 276	2 430
Werke für die öffentliche Versorgung .....	963	1 471	2 156	2 282	2 420
Wärmekraftwerke .....	47	185	46	26	10
Wasserkraftwerke .....	916	1 286	2 110	2 256	2 410

Der Verbrauch von elektrischer Energie hat sich seit 1970 mehr als verdoppelt und belief sich 1982 auf rd. 2,29 Mrd. kWh. Wichtigste Verbraucher waren die privaten Haushalte mit rd. 946 Mill. kWh. Mehr als neun Zehntel der erzeugten Energie werden im Gebiet des zentralen Hochlandes verbraucht, wo etwa die Hälfte der Bevölkerung des Landes leben. In den äußeren Landesteilen erfolgt die Versorgung durch kleinere Anlagen, meist Dieselstationen. Ihr Anschluß an das Elektrizitätsnetz ist vorgesehen.

### 8.3 Elektrizitätsverbrauch

Mill. kWh

Verbrauchergruppe	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt .....	942,3	1 467,3	2 143,5	2 295,0	2 292,0
Haushalte .....	453,6	613,1	843,0	900,9	945,9
Industrie .....	205,8	342,6	638,3	639,6	538,1
Handel .....	128,0	258,4	355,2	437,3	507,7
Öffentliche Beleuchtung .....	17,0	31,3	57,0	69,1	73,6
Sonstige .....	137,9	221,9	250,0	248,1	226,7

Der Bergbau ist noch gering entwickelt. Wichtige Vorkommen mineralischer Grundstoffe bilden die Bauxitlager bei San Isidro del General in der Provinz San José, mit deren Abbau im Zusammenhang der Errichtung einer Aluminiumindustrie begonnen werden soll. Neben Gold- und Silbererz wird u.a. Meersalz gewonnen. Die Meersalzgewinnung ist auf die Küste von Nicoya beschränkt. Bekannt sind Vorkommen von Kupfer (u.a. im Gebiet von Alta Talamanca), Zink, Blei, Mangan, Quecksilber und Schwefel. Die Ergebnisse der Versuchsbohrungen nach Erdöl waren bisher unbefriedigend. Costa Rica ist an dem Abkommen von San José vom August 1980 beteiligt, in dem sich Mexiko und Venezuela verpflichteten, den Erdölbedarf der Länder Zentralamerikas und der Antillen zu decken und bis zu 30 % des Kaufpreises zu kreditieren.



#### 8.4 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Silbererz (Ag-Inhalt) .....	kg	42	51	62	50	47
Golderz (Au-Inhalt) .....	kg	379	495	520	500	500
Meersalz .....	1 000 t	27	34	46	40	39
Kaolin .....	1 000 t	1	1	1	1	1
Bimsstein .....	1 000 t	1,3	1,4	1,3	1,2	1,1
Kieselgur .....	t	680	610	590	600	550

Nach dem Zählungsergebnis vom 30. September 1980 gab es 300 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, die Steuervergünstigungen im Rahmen der industriellen Entwicklung erhalten haben. In ihnen waren insgesamt 25 633 Beschäftigte tätig. Die relativ meisten, nämlich 50 Betriebe, wurden im Wirtschaftszweig Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie, Herstellung von Schuhen gezählt. Sie beschäftigten 5 259 Erwerbstätige. Mit 5 398 war die Beschäftigtenzahl im Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken noch höher, wo es jedoch nur 44 Betriebe gab. In den 43 Betrieben der chemischen Industrie waren 2 741 Beschäftigte tätig.

#### 8.5 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen \*)

Wirtschaftszweig	1975		1980 1)	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Insgesamt .....	2 870	55 574	300	25 633
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung .....	806	17 189	44 <sup>a)</sup>	5 398 <sup>a)</sup>
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie, Herstellung von Schuhen ..	734	13 696	50	5 259
Holzbe- und -verarbeitung, Möbelherstellung .....	587	5 290	16	843
Papier- und Pappeverarbeitung, Druckerei, Vervielfältigung .....	113	2 777	29	2 364
Chemische Industrie .....	76	3 411	43	2 741
Herstellung von Kunststoff und Gummiwaren .....	39	2 194	31	2 654
Verarbeitung von Steinen und Erden ..	160	2 942	13	1 671
Metallerzeugung und -bearbeitung ...	217	3 139	29	1 749
Maschinenbau .....	38	929	8	589
Elektrotechnik .....	30	1 548	19	1 561

\*) Zählungsergebnisse vom 30. September.

1) Nur Betriebe mit Steuervergünstigungen zur industriellen Entwicklung.

a) Ohne Tabakherstellung.

Über die Entwicklung der Produktion des Verarbeitenden Gewerbes liegen für die Jahre 1982 und 1983 nur lückenhafte Angaben vor. Neben der gesunkenen Binnennachfrage führten seit 1981 auch die verschlechterten Absatzbedingungen in den zentral-amerikanischen Ländern zu einem Rückgang der Produktion. Erschwerend hinzu kam der Mangel an Devisen, der die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren erschwerte. Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen in einigen Ländern und die allgemeine Devisenknappheit ist der gegenseitige Warenaustausch behindert. Eine Kompensierung fehlender privater Investitionen durch öffentliche Aufträge ist infolge der Sparpolitik der Regierung nicht möglich.

Einen Produktions- und Investitionsanreiz erwartet die costaricanische Regierung von der amerikanischen Initiative zur Wirtschaftsförderung für Zentralamerika und die Karibik (Caribbean Basin Initiative), in deren Rahmen Costa Rica neben 19 ande-

ren Staaten ab Anfang 1984 für einen Zeitraum von zwölf Jahren die Möglichkeit gegeben wird, zollfrei in die Vereinigten Staaten zu exportieren, sofern mindestens 35 % des Produktionswertes der entsprechenden Güter in den begünstigten Ländern erstellt wurden. Ausgenommen von dieser Regelung sind Textilien, Bekleidung, Lederwaren und -bekleidung, Uhren und -teile, Thunfischkonserven, Zucker, Sirup und Melasse. Ferner sind Steueranreize für amerikanische Bürger vorgesehen, die in zentralamerikanischen und karibischen Ländern investieren.

#### 8.6 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Flüssiggas .....	1 000 t	8	8	9	8	.
Motorenbenzin .....	1 000 t	70	151	150	140	.
Petroleum (Kerosin) .....	1 000 t	24	20	18	.	.
Heizöl, leicht .....	1 000 t	85	151	150	.	.
Heizöl, schwer .....	1 000 t	181	216	180	.	.
Bitumen (Asphalt) .....	1 000 t	12	12	15	.	.
Zement .....	1 000 t	528	554	500	.	.
Kalk, ungelöscht .....	1 000 t	9	8	7	.	.
Stickstoffhaltige Düngemittel .....	1 000 t Rein- nährstoff	36	40	42	46	.
Laubschnittholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	362	512	522	366	.
Sperrholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	31	31	26	33	.
Furnierholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	67	98	57	52	.
Zucker, zentrifugiert .....	1 000 t	212	191	195	182	200
Butter .....	1 000 t	3,4	3,5	3,4	3,5	3,5
Käse .....	1 000 t	5,7	5,8	5,3	5,7	5,9
Palmöl .....	1 000 t	23	23	23	24	24
Kopra .....	1 000 t	2	2	2	2	2
Talg .....	1 000 t	2	2	2	2	2
Schmalz .....	1 000 t	2	2	2	2	2
Fischkonserven .....	1 000 t	3,9	3,0	1,2	1,3	.
Bier 1) .....	1 000 hl	180	190	.	.	.
Zigaretten .....	Mill.	2 403	2 452	2 472	.	.

1) Berichtszeitraum: Oktober des vorhergehenden bis September des angegebenen Jahres.

Neuere Angaben über die Zahl der erteilten Baugenehmigungen für Hochbauten liegen nicht vor. 1980 wurden 15 958 Genehmigungen über rd. 3,29 Mill. m<sup>2</sup> Nutzfläche erteilt. Ein Jahr später wurden nur noch Baugenehmigungen erteilt, die sich auf eine Nutzfläche von rd. 1,80 Mill. m<sup>2</sup> bezogen haben. Infolge des allgemeinen konjunkturellen Rückgangs ist die Bauwirtschaft in den folgenden Jahren in Mitleidenschaft gezogen worden.

#### 8.7 Baugenehmigungen für Hochbauten

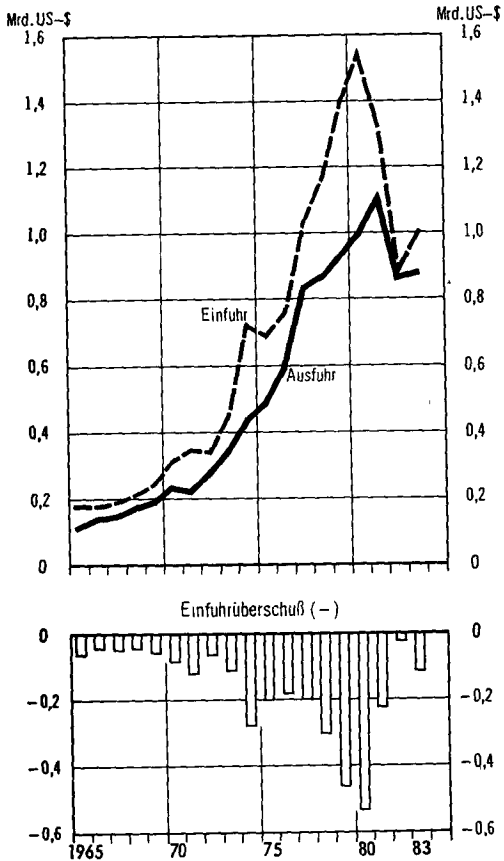
Art der Bauten	Einheit	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt .....	Anzahl	5 868	14 316	14 852	15 269	15 958
	1 000 m <sup>2</sup>					
	Nutzfläche	728	2 221	2 901	1 793	3 291 <sup>a)</sup>
Wohnbauten .....	Anzahl	5 188	11 918	12 208	12 229	12 439
	1 000 m <sup>2</sup>					
	Nutzfläche	441	736	986	1 075	1 016
Nichtwohnbauten .....	Anzahl	680	2 398	2 644	3 040	3 519
	1 000 m <sup>2</sup>					
	Nutzfläche	287	1 485	1 915	718	2 275

a) 1981: 1,8 Mill. m<sup>2</sup>.

Informationen über den Außenhandel Costa Ricas liefern die costaricanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Costa Ricas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Costa Rica. Die Daten der costaricanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-costaricanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der costaricanischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

**AUSSENHANDEL COSTA RICAS**  
Nationale Statistik



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Costa Rica als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Statistisches Bundesamt 85 0531

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

Das Gesamtvolumen des costaricanischen Außenhandels ist in den Jahren von 1978 bis 1980 um ein Viertel auf einen Wert von 2,5 Mrd. US-\$ angewachsen, in den beiden darauffolgenden Jahren jedoch auf 1,8 Mrd. US-\$ geschrumpft. 1983 wurde wieder ein leichter Anstieg verzeichnet. Die Handelsbilanz schloß in den letzten Jahren jeweils mit negativen Bilanzen ab. Der Einfuhrüberschuß wies 1983 mit 116 Mill. US-\$ einen höheren Wert als im Vorjahr auf, lag jedoch wesentlich niedriger als in den Jahren von 1978 bis 1981 (vorläufiger Höchststand 1980: 538 Mill. US-\$). Infolge der schwierigen Wirtschafts- und Finanzlage des Landes und einem daraus resultierenden Devisenmangel gingen die Einfuhren, nachdem sie von 1978 bis 1980 um rd. ein Drittel zugenommen hatten, 1981 und verstärkt 1982 zurück und erreichten dabei nur noch 58 % des Wertes von 1980. 1983 wurde wieder ein leichter Anstieg verzeichnet. Bei den Ausfuhren war 1982 vor allem aufgrund der niedrigen Weltmarktpreise und z.T. rückläufiger Produktionsmengen für die traditionellen landwirtschaftlichen Hauptausfuhrprodukte (Kaffee, Bananen, Zucker, Fleisch) sowie der ungünstigen Wirtschaftslage in den übrigen zentralamerikanischen Ländern, die zu den Hauptabnehmern costaricanischer Industrieerzeugnisse gehören, ein deutlicher Rückgang der Exporterlöse zu beobachten (rd. - 20 %).

### 9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
	Mill. US-\$					
Einfuhr .....	1 166	1 397	1 540	1 335	892	994
Ausfuhr .....	865	934	1 002	1 113	869	878
Einfuhrüberschuß .....	301	463	538	222	23	116
	Mill. ₡					
Einfuhr .....	9 990	11 971	13 201	26 301	33 412	40 622
Ausfuhr .....	7 412	8 008	8 585	21 940	32 559	35 892
Einfuhrüberschuß .....	2 578	3 963	4 616	4 361	853	4 730

Costa Rica importierte 1983 Waren im Wert von 994 Mill. US-\$ (1982: 892 Mill. US-\$). An der Spitze der Einfuhrgüter standen 1982 erstmals chemische Erzeugnisse (einschließlich medizinisch-pharmazeutischer Produkte, Düngemittel und Kunststoffe) mit einem Anteil von 22,1 % des Gesamteinfuhrwertes, dicht gefolgt von mineralischen Brennstoffen (21,2 %) sowie bearbeiteten Waren (21,0 %). Der erstmals 1981 einsetzende Rückgang der Importwerte setzte sich 1982 bei der Mehrzahl der Waren bzw. Warengruppen verstärkt fort. Am deutlichsten davon betroffen waren u.a. Maschinen und Fahrzeuge, die 1982 nur noch 31 % des Wertes von 1979 aufwiesen, bearbeitete Waren und chemische Erzeugnisse mit Abnahmen von 46 % bzw. 27 % in den Jahren 1981 und 1982. Die Ursache dieser Entwicklung lag in erster Linie in dem durch den Devisenmangel bedingten erheblichen Nachlassen der Binnenmarktnachfrage.

### 9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	66,9	73,0	90,6	115,7	92,7	72,7
Getreide und Getreideerzeugnisse	23,5	26,5	31,6	48,4	45,2	37,8
Obst und Gemüse .....	6,7	8,6	13,7	19,7	14,8	13,4

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Getränke und Tabak .....	5,6	7,0	8,4	10,2	7,6	4,8
Alkoholische Getränke .....	4,9	6,6	7,4	9,6	7,3	4,6
Rohstoffe .....	19,6	18,3	26,5	35,7	26,4	22,6
Mineralische Brennstoffe .....	102,2	117,7	189,5	245,7	205,3	188,9
Erdöl, roh und getopft .....	36,0	45,0	62,5	122,8	127,2	101,0
Erdöldestillationserzeugnisse ..	64,4	70,7	123,6	117,5	72,1	82,8
Tierische und pflanzliche Fette und Öle .....	7,3	8,9	8,4	11,5	7,3	4,5
Pflanzliche Öle .....	6,2	7,8	7,1	10,1	5,6	3,7
Chemische Erzeugnisse .....	172,5	186,2	225,5	269,5	233,6	197,0
Organische chemische Erzeugnisse Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	10,0	13,7	19,8	22,1	25,2	19,5
Chemische Düngemittel .....	34,3	39,2	47,5	46,6	36,6	29,2
Kunststoffe, Kunstharze usw. ...	26,5	19,2	17,2	29,8	15,8	16,0
Desinfektionsmittel usw. ....	33,8	31,1	44,1	56,3	52,3	37,5
Bearbeitete Waren .....	23,2	25,8	31,9	35,3	35,0	35,3
Kautschukwaren, a.n.g. 1) .....	244,8	288,8	306,6	347,6	270,9	187,7
Papier und Pappe .....	11,0	12,3	14,8	17,1	11,9	9,1
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	44,8	45,9	54,5	65,1	62,2	54,7
Eisen und Stahl .....	49,0	52,7	55,5	61,3	50,0	42,6
Aluminium .....	56,0	65,9	74,1	79,4	52,2	27,5
Metallwaren .....	7,8	8,3	8,0	11,6	14,8	4,0
Maschinen und Fahrzeuge .....	37,1	54,7	43,1	51,1	37,2	21,1
Nichtelektrische Maschinen .....	321,8	363,3	443,4	385,0	286,4	138,0
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	138,7	152,7	204,9	160,6	106,4	56,5
Kraftfahrzeuge .....	66,6	75,7	96,7	113,2	110,8	51,5
Bekleidung .....	100,1	108,6	106,4	94,1	50,5	23,2
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren .....	12,0	15,9	16,6	18,0	7,8	4,2
	13,2	15,7	18,2	20,3	16,3	12,4

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Costa Ricas betragen 1983 878 Mill. US-\$ (1981: 1,1 Mrd. US-\$). Wie in den Vorjahren hatten auch 1981 landwirtschaftliche Produkte mit 664 Mill. US-\$ (59,7 %) den größten Anteil an den Gesamtexporten. Kaffee bildete dabei nach wie vor das wichtigste Ausführprodukt des Landes (21,6 % der Gesamtausfuhren) vor Bananen (20,6 %). Weitere wichtige Exporterzeugnisse waren bearbeitete Waren (10,5 %) und chemische Erzeugnisse (7,3 %). Der beim Hauptexportprodukt Kaffee in den Jahren 1980 und 1981 verzeichnete Rückgang der Exporterlöse setzte sich in den darauffolgenden Jahren aufgrund des niedrigen Weltmarktpreises für Kaffee und einer Begrenzung der Exportquoten weiter fort. 1983 wurden für Kaffee nur noch 72,4 % des Exportwertes von 1979 erreicht. Bei Bananen konnte dagegen bis 1983 eine stetige Zunahme beobachtet werden. Der Anteil der Bananen am Gesamtexport lag 1983 erstmals mit 27,5 % höher als der von Kaffee mit 26,5 %. Costa Rica war 1983 gleichzeitig weltweit der größte Bananenexporteur. Auch bei den Ausfuhren nichttraditioneller Produkte war im Zeitraum von 1976 bis 1981 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. So lagen die Exportwerte für chemische Erzeugnisse 1981 um mehr als zwei Drittel und bei bearbeiteten Waren um mehr als 100 % höher als 1976.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	421,1	621,7	631,8	687,9	654,9	664,0
Rind- und Kalbfleisch .....	40,5	44,1	60,3	81,7	70,7	73,9
Reis .....	0,6	9,2	8,7	14,8	15,8	24,1
Bananen, frisch .....	149,7	151,7	172,3	194,3	214,5	229,1
Rüben- und Rohrzucker, roh .....	24,7	15,6	15,9	17,5	40,7	42,0
Kaffee, Kaffeemittel .....	165,1	341,1	314,2	315,4	247,8	240,1
Kakao .....	9,2	21,8	24,7	21,3	14,0	8,1
Rohstoffe .....	5,8	10,4	20,4	13,0	14,8	10,2
Sämereien .....	3,9	5,4	7,3	8,4	9,7	7,6
Mineralische Brennstoffe .....	.	0,8	0,9	0,8	6,2	12,5
Erdöldestillationserzeugnisse ..	.	0,7	0,9	0,8	5,0	12,5
Chemische Erzeugnisse .....	48,4	52,1	57,1	58,2	70,5	80,9
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	13,1	14,3	15,9	19,5	26,1	29,4
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel .....	5,0	6,3	7,8	8,4	10,7	13,1
Chemische Düngemittel .....	16,7	13,7	11,0	9,3	10,1	15,6
Desinfektionsmittel usw. ....	8,8	10,6	14,2	12,2	10,7	10,0
Bearbeitete Waren .....	55,3	63,5	64,8	77,6	117,3	116,9
Kautschukwaren, a.n.g. 1) .....	6,3	6,1	6,7	6,7	11,0	11,5
Waren aus Pappe .....	3,8	4,5	5,0	6,7	13,6	11,2
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	18,7	17,8	17,3	20,6	33,2	26,2
Eisen und Stahl .....	9,9	11,7	10,2	10,9	17,2	12,4
Metallwaren .....	6,9	10,5	11,1	9,0	11,7	12,1
Maschinen und Fahrzeuge .....	20,9	26,8	30,2	34,0	43,8	43,0
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte a.n.g. 1); Teile davon .	18,2	22,4	25,5	29,7	36,1	37,1
Bekleidung .....	8,8	11,4	10,5	11,3	19,5	14,0
Kunststoffwaren, a.n.g. 1) .....	8,2	11,1	10,0	11,6	17,7	16,0

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Costa Ricas waren 1983, wie auch schon in den Vorjahren, die Vereinigten Staaten. Der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen beiden Ländern belief sich 1983 auf 807,9 Mill. US-\$, das waren 43,2 % des gesamten costaricanischen Außenhandels. Von den 1983 von Costa Rica importierten Waren stammten 39,9 % aus den Vereinigten Staaten. Mit 11,0 % standen die Länder der Europäischen Gemeinschaften/EG an zweiter Stelle vor Mexiko (8,1 %). Innerhalb der EG-Länder war die Bundesrepublik Deutschland wichtigstes Herstellungsland (41,2 % des EG-Anteils). Die mittelamerikanischen Nachbarländer Guatemala, El Salvador, Panama und Nicaragua hatten einen Anteil von zusammen 12,3 % an den Gesamteinfuhren. Die Importe aus den Staatshandelsländern waren unbedeutend.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern  
Mill. US-\$

Herstellungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
EG-Länder .....	146,0	179,9	167,6	144,8	89,7	109,5
Bundesrepublik Deutschland .....	61,5	73,0	74,1	57,2	37,0	45,1
Großbritannien und Nordirland ..	27,7	27,1	26,2	18,7	13,1	19,8
Italien .....	19,2	36,7	23,7	24,9	13,4	17,0

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern  
Mill. US-\$

Herstellungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
Spanien .....	26,4	50,8	33,4	24,7	14,5	15,1
Vereinigte Staaten .....	412,7	460,0	550,1	459,4	387,2	396,3
Mexiko .....	40,3	45,5	97,3	111,4	80,9	80,8
Guatemala .....	71,4	86,2	101,0	65,1	56,4	56,9
Niederländische Antillen .....	67,7	120,5	63,4	25,9	20,7	35,1
El Salvador .....	62,2	70,2	67,8	37,2	22,7	25,7
Kanada .....	17,6	24,4	34,7	26,5	14,4	20,4
Panama .....	19,2	23,3	32,8	21,7	14,2	19,4
Nicaragua .....	56,8	42,2	33,1	34,0	22,7	18,8
Brasilien .....	18,2	24,4	21,9	18,8	12,3	14,7
Japan .....	157,8	174,4	172,7	120,9	38,5	55,1

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Auch in der Reihe der Verbraucher stehen die Vereinigten Staaten seit Jahren an erster Stelle. 1983 gingen 46,9 % des costaricanischen Exports in die Vereinigten Staaten. An zweiter Stelle unter den Verbrauchsländern standen die EG-Länder (23,1 %), unter denen die Bundesrepublik Deutschland mit einem Anteil von 40 % führend war. Der Anteil der mittelamerikanischen Nachbarländer Guatemala, Nicaragua, El Salvador, Panama und Honduras an der Gesamtausfuhr betrug 1983 zusammen 25,0 %. Die Ausfuhr in die Staatshandelsländer waren unbedeutend.

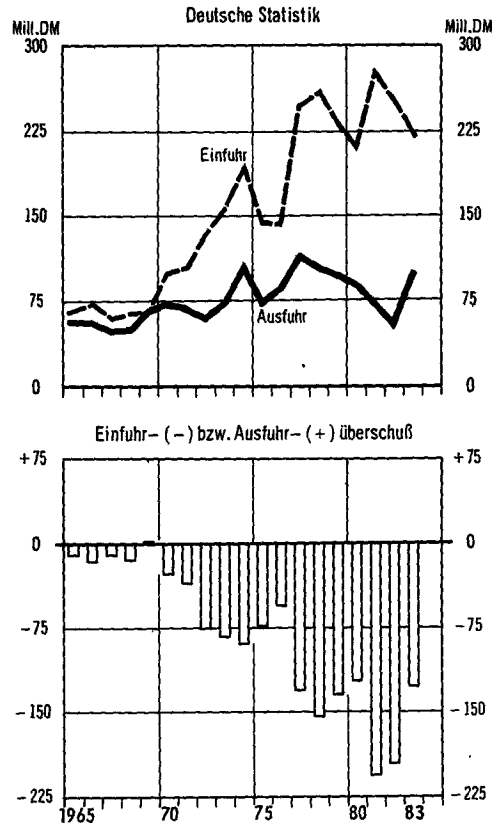
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern  
Mill. US-\$

Verbrauchsland (countries of final destination)	1978	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
EG-Länder .....	247,2	241,5	233,6	226,8	225,7	202,4
Bundesrepublik Deutschland .....	124,8	110,1	117,3	123,6	124,5	80,8
Italien .....	22,7	31,4	42,5	29,1	32,9	40,2
Großbritannien und Nordirland .....	2,7	3,5	2,7	10,5	19,8	31,0
Niederlande .....	45,5	40,9	29,6	25,5	24,9	23,0
Finnland .....	26,7	30,4	25,6	17,5	19,3	28,1
Schweiz .....	3,6	5,4	2,4	3,9	1,8	20,1
Schweden .....	15,0	15,4	9,2	12,3	8,3	17,1
Vereinigte Staaten .....	341,8	346,8	360,3	328,8	291,8	411,6
Guatemala .....	61,9	61,8	66,0	75,8	64,3	70,7
Nicaragua .....	48,3	39,5	127,5	83,9	46,6	51,3
Kanada .....	3,9	7,3	3,7	5,2	7,0	50,6
El Salvador .....	50,0	48,0	52,8	43,5	33,1	36,4
Panama .....	28,7	35,5	44,5	46,6	41,4	35,6
Honduras .....	22,2	26,1	28,7	34,8	23,2	25,5

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Das Gesamtvolumen des deutsch-costaricanischen Außenhandels schrumpfte in den Jahren 1978 bis 1983 und lag 1983 mit 324 Mill. DM rd. 10 % unter dem Wert von 1978. Die saldierten Ein- und Ausfuhren zeigen seit Jahren eine negative Bilanz, d.h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren aus Costa Rica eingeführt als umgekehrt aus der Bundesrepublik Deutschland nach Costa Rica gingen. Der Einfuhrüberschuß lag 1983 mit 126 Mill. DM erheblich niedriger als in den beiden vorangegangenen Jahren (1981: 205 Mill. DM). Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Costa Rica 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 85., bei der Einfuhr auf dem 74., bei der Ausfuhr auf dem 90. Platz.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
MIT COSTA RICA**



Statistisches Bundesamt 85 0532

**9.6 Entwicklung des deutsch-costaricanischen Außenhandels**

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Costa Rica als Herstellungsland) .....	127	127	117	123	104	89
Ausfuhr (Costa Rica als Verbrauchsland) .....	52	53	50	32	23	39
Einfuhrüberschuß .....	75	73	67	91	81	50
Mill. DM						
Einfuhr (Costa Rica als Herstellungsland) .....	258	233	212	277	253	225
Ausfuhr (Costa Rica als Verbrauchsland) .....	104	98	90	72	56	99
Einfuhrüberschuß .....	154	135	122	205	196	126

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985



Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1983 Waren im Wert von 225 Mill. DM aus Costa Rica (1982: 253 Mill. DM). 1983 standen Bananen mit 58,1 % an erster Stelle, gefolgt von Kaffee (35,8 %). Von nur geringer Bedeutung war die Einfuhr von Rohstoffen tierischen und pflanzlichen Ursprungs. Auffällig war 1983 der Rückgang der Importwerte für Kaffee von 121,5 Mill. DM auf 80,5 Mill. DM aufgrund des niedrigen Weltmarktpreises für Kaffee.

#### 9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Costa Rica nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	67 911	152 500	49 130	119 397	51 526	130 764
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze;						
Waren daraus .....	50 653	113 714	49 973	121 517	31 921	80 470
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1) .....	1 758	3 899	2 137	5 205	3 581	9 089
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle .....	755	1 702	808	1 921	463	1 161
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon .....	1 293	2 886	1 027	2 507	773	1 971

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Costa Rica wiesen 1983 mit 99 Mill. DM einen wesentlich höheren Gesamtwert als im Vorjahr auf (1982: 56 Mill. DM). An der Spitze der Exportgüter standen 1983 chemische Erzeugnisse (einschließlich medizinisch-pharmazeutischer Erzeugnisse sowie Kunst- und Farbstoffe) mit einem Anteil von 37,0 % des Gesamtexportwertes vor Maschinen und Straßenfahrzeugen (23,7 %) sowie Eisen und Stahl (12,1 %). Bei der überwiegenden Zahl der Waren bzw. Warengruppen war 1983 im Vergleich zum Vorjahr ein erheblicher Anstieg der Ausfuhrwerte zu verzeichnen. Am deutlichsten war die Zunahme bei Eisen und Stahl von 4,0 Mill. DM auf 12,0 Mill. DM, bei chemischen Erzeugnissen von 5,3 Mill. DM auf 15,1 Mill. DM sowie bei organischen Chemikalien um mehr als das Anderthalbfache.

#### 9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Costa Rica nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Organische Chemikalien .....	1 230	2 831	1 533	3 792	3 681	9 629
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	1 003	2 287	1 034	2 524	1 064	2 748
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	1 557	3 429	987	2 391	1 258	3 201
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester .....	3 199	7 453	1 845	4 518	2 310	5 971
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .	2 439	5 356	2 198	5 281	5 997	15 077
Eisen und Stahl .....	2 554	5 721	1 610	3 969	4 716	11 947
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke .....	2 670	5 927	1 514	3 696	2 638	6 885
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon .....	1 120	2 508	1 495	3 665	2 381	6 173
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon .....	3 943	9 017	1 862	4 532	1 349	3 523
Straßenfahrzeuge .....	1 495	3 381	2 065	5 034	2 669	6 889

1) Anderweitig nicht genannt.

Ein ausreichend dichtes Verkehrsnetz besteht bisher nur im zentralen Hochland, während die übrigen Landesteile teilweise noch wenig erschlossen sind. Wichtigster Verkehrsträger ist die Straße. Costa Rica verfügt über das dichteste Straßennetz in Mittelamerika. Der Güter- und Personenverkehr stützt sich im wesentlichen auf die transkontinentale Fernstraße (Carretera Interamericana), auf die transisthmische Eisenbahnverbindung und auf den Luftverkehr, der in den vergangenen Jahren stark ausgebaut worden ist.

Die Streckenlänge der Eisenbahnen umfaßte 1983 rd. 950 km. Neben den staatlichen Gesellschaften "Ferrocarril Nacional al Atlántico", die 1981 über eine Strecke von 460 km verfügte, und "Ferrocarril Eléctrico al Pacífico" (139 km) gibt es eine private Eisenbahngesellschaft der amerikanischen Bananengesellschaft "United Brands Comp." (Ferrocarril del Sur, 246 km). Wichtigste Verbindung ist die Strecke Puerto Limón am Karibischen Meer über die Hauptstadt San José nach Puntarenas am Stillen Ozean. Eine weitere Linie verbindet Puntarenas mit Alajuela und San José. Sie wird von der staatlichen "Ferrocarril Eléctrico al Pacífico" betrieben und ist elektrifiziert.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen\*)  
km

Streckenlänge	1975	1977	1978	1981	1983
Insgesamt .....	1 011	1 030	881	845	950
"Ferrocarril Eléctrico al Pacífico"	162	166	602	139	.
"Ferrocarril Nacional al Atlántico"	553	618		460	.
"Ferrocarril del Sur" (Compañía Bananera de Costa Rica) 1) .....	296	246	279	246	.

\*) Stand: Jahresende.

1) Verbindungen der United Brands Comp./USA.

Neuere Angaben über die Beförderungsleistungen der Eisenbahnen liegen nicht vor. Im Zeitraum 1975 bis 1979 stagnierten die Leistungen. Die Personenbeförderung ging von rd. 2,56 Mill. auf 2,25 Mill. Fahrgäste zurück. Im Frachtverkehr sank die Beförderungsleistung von rd. 2,11 Mill. auf rd. 2,05 Mill. t Fracht.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Fahrgäste .....	1 000	2 564	2 264	2 144	2 181	2 246 <sup>a)</sup>
"Ferrocarril Eléctrico al Pacífico" .....	1 000	902	941	951	831	879
"Ferrocarril Nacional al Atlántico" .....	1 000	1 511	1 178	1 035	1 221	1 288
"Ferrocarril del Sur" 1) .....	1 000	151	145	158	128	79
Fracht .....	1 000 t	2 108	.	2 028	2 011	2 048
"Ferrocarril Eléctrico al Pacífico" .....	1 000 t	338	394	525	525	567
"Ferrocarril Nacional al Atlántico" .....	1 000 t	1 368	1 235	1 136	1 117	1 104
"Ferrocarril del Sur" 1) .....	1 000 t	403	.	367	369	377

1) "Compañía Bananera de Costa Rica".

a) 1980: 2,0 Mill.; 1981: 1,8 Mill.; 1982: 2,4 Mill.

**Wichtigste Straßenverbindung ist die das ganze Land in Längsrichtung durchquerende "Carretera Interamericana", die in einer Länge von etwa 650 km von La Cruz an der Grenze nach Nicaragua im Norden, über San José bis nach La Unión an der Grenze zu Panama im Süden führt. Die gesamte Straßenlänge betrug 1981 28 525 km, davon waren 1 793 km Nationalstraßen, 1 757 km Provinzstraßen und 24 975 km Zubringerstraßen. Die National- und die Provinzstraßen sind Allwetterstraßen.**

**Außer im zentralen Hochland, wo es ein ausreichend dichtes Netz von ganzjährig befahrbaren Straßen gibt, fehlen Erschließungsstraßen und außerhalb der Trockenzeit benutzbare Fahrstraßen zu den weniger dicht besiedelten Randgebieten des Landes. Am weiteren Ausbau und an der Verbesserung des Straßennetzes wird mit Finanzierungshilfen u.a. der Weltbank/IBRD und der Interamerikanischen Entwicklungsbank/BID gearbeitet. Wichtigstes Vorhaben ist der Bau einer Schnellstraße von San José über Guápiles nach Puerto Limón.**

#### 10.3 Straßenlänge nach Straßenarten

km

Straßenart	1975	1978	1979	1981	1983
<b>Insgesamt</b> .....	24 445	26 993	27 494	28 525	29 586
<b>Nationalstraßen</b> .....	1 638	1 658	1 769	1 793	.
<b>Provinzstraßen</b> .....	1 073	1 170	1 216	1 757	.
<b>Zubringerstraßen</b> .....	21 734	24 165	24 509	24 975	.
<b>Asphaltstraßen</b> .....	1 939	2 051	2 398	.	.
<b>Straßen mit Kies- oder Makadambelag</b>	7 385	8 490	8 644	.	.
<b>Erdstraßen</b> .....	15 121	16 452	16 452	.	.

**Der Bestand an Personenkraftwagen erreichte 1983 99 454 Einheiten, damit hat er sich seit 1975 um 45 607 bzw. 84,7 % erhöht. Die Pkw-Dichte ist im gleichen Zeitraum von 27,1 auf 40,0 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner gestiegen. Die Zahl der Kraftomnibusse hat um 819 auf 3 310 (+ 32,9 %) und die der Lastkraftwagen um 24 653 auf 62 363 (+ 65,4 %) zugenommen.**

#### 10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1979	1980	1981	1983
<b>Personenkraftwagen</b> .....	53 847	77 952	88 062	89 125	99 454
<b>Pkw je 1 000 Einwohner</b> .....	27,1	35,3	39,0	38,8	40,0
<b>Kraftomnibusse</b> .....	2 491	3 093	3 215	3 300	3 310
<b>Lastkraftwagen</b> .....	37 710	58 135	62 646	62 327	62 363
<b>Motorräder</b> .....	13 692	25 557	28 448	29 634	32 308 a)

a) Einschl. Mopeds.

**Die Binnenschifffahrt hat als Verkehrsträger nur geringe Bedeutung. Schifffahrten sind einige Flußläufe im nördlichen Tiefland. Der Schwerpunkt der Küstenschifffahrt liegt an der pazifischen Küste, vor allem zwischen dem Hafen Puntarenas und den Küstenorten auf der Halbinsel Nicoya.**

**Wichtigste Seehäfen des Landes sind Puerto Limón am Karibischen Meer und Puntarenas am Stillen Ozean. Beide verfügen über Freihäfen. Die Pazifikhäfen Puerto Quepos und Puerto Golfito dienen hauptsächlich der Bananenverschiffung. Der mit japanischer**

Unterstützung zur Entlastung des Hafens Puntarenas gebaute Hafen Puerto Caldera wird weiter ausgebaut. Der Seeverkehr wird fast ausschließlich durch ausländische Reedereien abgewickelt. Der Bestand an eigenen Handelsschiffen belief sich 1984 auf 27 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 19 800 BRT. Costa Rica ist an der Karibischen Gemeinschaftsreederei NAMUCAR beteiligt.

#### 10.5 Bestand an Handelsschiffen\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schiffe .....	Anzahl	6	14	26	27	27
Tonnage .....	1 000 BRT	3,1	6,1	20,3	23,9	19,8

\*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

#### 10.6 Seeverkehrsdaten

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Fracht, verladen .....	1 364	1 379	1 282	2 150	6 686	1 604
Hafen Limón .....	812	878	944	.	.	.
Bananen .....	699	718	757	.	.	.
Fracht, gelöscht .....	1 671	1 919	1 706	1 560	1 871	1 583
Hafen Limón .....	988	1 178	1 199	.	.	.
Erdöl und -erzeugnisse ..	655	829	763	.	.	.

Die wichtigsten Städte des Landes sind durch Fluglinien miteinander verbunden. Internationaler Flughafen ist "Juan Santamaría", etwa 15 km von der Hauptstadt "San José" entfernt. Die nationale Fluggesellschaft "Lineas Aéreas Costarricenses"/LACSA unterhält Liniendienste nach Nordamerika, Mexiko, El Salvador, Panama und zu den karibischen Ländern. Außerdem fliegt eine Reihe von ausländischen Fluggesellschaften Costa Rica an. Im Inlandsverkehr sind neben der LACSA private Fluggesellschaften tätig, die zahlreiche Orte im Landesinneren bedienen.

#### 10.7 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "LACSA"\*)

Mill.

Beförderungsleistung	1975	1980	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Personenkilometer .....	312	480	624	492	326
Nettotonnenkilometer .....	9	22	23	22	15

\*) "Lineas Aéreas Costarricenses S.A.". Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; ab 1982: nur internationaler Flugverkehr.

1) Januar bis Juli.

Die Zahl der auf costaricanischen Flughäfen gezählten Fluggäste belief sich 1982 auf rd. 642 000. Davon waren 518 000 (80,7 %) Passagiere im Auslandsverkehr und 123 000 im Inlandsverkehr. Gegenüber dem Jahre 1975 ist vor allem die Zahl der im Inlandsdienst beförderten Personen, und zwar von 330 000 auf 123 000 (- 62,8 %), zurückgegangen. Auch im Frachtverkehr war im Beobachtungszeitraum eine Einbuße in den Verkehrsleistungen festzustellen. Im Inlandsverkehr nahm der Umfang der beförderten Fracht von 4 900 t auf 400 t ab, im Auslandsdienst stieg er jedoch von rd. 13 000 t auf 18 800 t.

### 10.8 Verkehrsleistungen der Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Fluggäste .....	1 000	759	674	658	583	642
Inlandsverkehr .....	1 000	330	98	104	119	123
Auslandsverkehr .....	1 000	429	576	554	464	518
Fracht .....	1 000 t	17,9	26,3	21,7	19,6	19,2
Inlandsverkehr .....	1 000 t	4,9	1,2	0,7	0,5	0,4
Auslandsverkehr .....	1 000 t	13,0	25,1	21,0	19,1	18,8

Auf dem internationalen Flughafen "Juan Santamaria" von San José wurden im Jahre 1982 18 987 Starts und Landungen im Auslandsverkehr registriert; das waren im Vergleich zu 1977 3 738 bzw. 16,5 % weniger Flugbewegungen. Die Zahl der Fluggäste erhöhte sich jedoch leicht um 4 600 auf 639 500 Personen (+ 0,7 %). Im gleichen Zeitraum ging der Umfang der im internationalen Verkehr beförderten Fracht von 26 520 t auf 19 440 t (- 26,7 %) zurück. Dagegen stieg der Posttransport im Auslandsverkehr von 526 t auf 812 t (+ 54,4 %).

### 10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Juan Santamaria", San José

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1979	1980	1981	1982
Starts und Landungen ....	Anzahl	22 725	23 470	23 731	21 441	18 987
Fluggäste .....	1 000	634,9	674,1	681,3	503,0	639,5
Einsteiger .....	1 000	311,7	332,2	.	250,8	322,4
Auslandsverkehr .....	1 000	227,9	288,1	277,5	187,8	260,8
Aussteiger .....	1 000	323,2	341,9	.	252,2	317,1
Auslandsverkehr .....	1 000	236,4	291,5	280,2	191,5	255,2
Fracht .....	t	26 520	26 357	22 430	16 127	19 440
Versand .....	t	14 879	11 890	.	8 012	11 628
Auslandsverkehr .....	t	13 243	10 939	9 305	7 623	11 332
Empfang .....	t	11 641	14 467	.	8 115	7 812
Auslandsverkehr .....	t	11 286	14 191	11 941	8 020	7 725
Post .....	t	526	542	515	440	812
Versand .....	t	255	226	.	-	-
Auslandsverkehr .....	t	230	208	248	206	600
Empfang .....	t	270	316	.	-	-
Auslandsverkehr .....	t	250	313	264	233	213

Das Fernmeldewesen wurde in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse konnte im Zeitraum 1970 bis 1982 von 62 000 auf 256 000 erhöht werden. Bei den Hörfunkgeräten war ein Anstieg der Betriebsgenehmigungen von 130 000 auf 195 000 (+ 50,0 %) festzustellen und bei den Fernsehgeräten sogar eine Verdoppelung auf 200 000 Geräte.

### 10.10 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982
Fernsprechanchlüsse .....	62	122	236	236	256
Hörfunkgeräte .....	130	151	180	186	195
Fernsehgeräte .....	100	155	162	164	200

## 11 REISEVERKEHR

Costa Rica besitzt günstige Voraussetzungen für den Ausländerreiseverkehr. Hauptanziehungspunkte sind die karibische Küste mit ihren weiten Sandstränden, das Qrosi-Tal, die Vulkane Irazú und Póas sowie zahlreiche Sehenswürdigkeiten aus der Kolonialzeit. Die Deviseneinnahmen aus dem Tourismus erhöhten sich zwischen 1970 und 1980 von 20,9 Mill. auf 84,5 Mill. US-\$, bis 1982 sogar auf 131,1 Mill. US-\$. Die Zahl der Auslandsgäste stieg im beobachteten Zeitraum von 154 900 auf 371 600 an. Mit Unterstützung durch das staatliche Fremdenverkehrsamt "Instituto Costarricense de Turismo" wurde die touristische Infrastruktur in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut.

### 11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen 1 000

Verkehrsweg	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt .....	154,9	299,0	345,5	333,1	371,6
Landweg .....	81,4	169,0	.	.	.
Seeweg .....	0,4	0,6	.	.	.
Luftweg .....	73,0	129,4	.	.	.

Neuere Angaben über die Herkunft der eingereisten Auslandsgäste liegen nicht vor. Im Jahre 1977 kamen 36,4 % aller Besucher aus Nicaragua und 22,3 % aus den Vereinigten Staaten. Die Mehrzahl der übrigen Auslandsgäste kam aus den Ländern Mittel- und Südamerikas. Der Anteil der aus Panama eingereisten Gäste belief sich auf knapp 7 %.

### 11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern Prozent

Herkunftsland	1970	1975	1976	1977	1978
Nicaragua .....	35,3	34,2	35,2	36,4	.
Vereinigte Staaten .....	21,7	25,2	23,1	22,3	21,5
Panama .....	7,7	7,8	7,9	6,9	.
Mexiko .....	3,0	2,7	2,7	2,4	2,5
Kolumbien .....	.	.	.	2,1	2,3
Kanada .....	0,9	1,5	1,6	1,6	1,7
Venezuela .....	.	.	.	1,7	1,6
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	1,4	1,5
Spanien .....	.	.	.	1,1	1,4

Währungseinheit ist der Costa-Rica-Colón ( $\text{₡} = 100 \text{ Céntimos, c}$ ). Im Rahmen der Maßnahmen zur Bewältigung der fiskalischen und monetären Schwierigkeiten erfolgte 1980 die vollständige Freigabe des Wechselkurses der Landeswährung. Im Verhältnis zum US-\$ ergab sich eine Abwertung um fast 100 %. Aufgrund der Forderungen des Internationalen Währungsfonds/IMF, von dessen Darlehensgewährungen Costa Rica in hohem Maße abhängig ist, war die Regierung bestrebt, das System der multiplen Wechselkurse zu vereinheitlichen. Nach Abwertung des Costa-Rica-Colón gegenüber dem US-\$ um 0,45  $\text{₡}$  Ende Oktober 1984 wurde dem Land vom IMF ein Beistandskredit von 55 Mill. US-\$ gewährt. Um der Auflage des Fonds bezüglich weiterer gleitender Abwertungen entsprechend der Entwicklung der Inflationsrate zu genügen, wurde der US-\$ Ende Januar 1985 erneut um 0,45  $\text{₡}$  verteuert. Das System multipler Wechselkurse wurde nahezu abgeschafft.

Zentralbank ist der im Jahre 1950 gegründete "Banco Central de Costa Rica"; sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe und kann neben der Festsetzung des Diskontsatzes den Geschäftsbanken Zinssätze und Kreditbedingungen vorschreiben sowie Importkontrollen durchführen. Die einheimischen Banken wurden im Jahre 1948 verstaatlicht. Es besteht eine Reihe von staatlichen Geschäftsbanken, die größten von ihnen sind der "Banco Nacional de Costa Rica" und der "Banco de Costa Rica". Die fünf privaten Geschäftsbanken sind u.a. Niederlassungen der "Bank of America" und der "First National City Bank", denen es jedoch nicht gestattet ist, inländische Einlagen aufzunehmen. Ferner existieren private Investitionsgesellschaften, die unter Aufsicht der Zentralbank Termineinlagen akzeptieren und Kredite vergeben. Wichtige Finanzinstitutionen sind drei Kapitalvermittlungsstellen, die hauptsächlich Hypotheken vergeben: das Nationale Versicherungsinstitut/INS, die Nationale Wohnungsbauanstalt/INVU sowie die Spar- und Darlehenskasse/DECAP. Es handelt sich um autonome Körperschaften, die besonderen Vorschriften unterliegen.

12.1 Amtliche Wechselkurse<sup>\*)</sup>

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
<b>Offizieller Kurs</b>						
Ankauf .....	DM für 1 $\text{₡}$	0,2272	0,1134	0,1188	0,1362	0,1513
Verkauf .....	DM für 1 $\text{₡}$	0,2257	0,1125	0,1171	0,1342	0,1490
Ankauf .....	$\text{₡}$ für 1 US-\$	8,54	20,00	20,00	20,00	20,00
Verkauf .....	$\text{₡}$ für 1 US-\$	8,60	20,16	20,30	20,30	20,30
<b>Freimarktkurs</b>						
Ankauf .....	DM für 1 $\text{₡}$	0,1326	0,0630	0,0529	0,0631	0,0680
Verkauf .....	DM für 1 $\text{₡}$		0,0627	0,0523	0,0624	0,0672
Ankauf .....	$\text{₡}$ für 1 US-\$	14,64	36,00	44,95	43,15	44,50
Verkauf .....	$\text{₡}$ für 1 US-\$		36,18	45,45	43,65	45,00
Kurs des Sonderzie- hungsrechts (SZR) ...	$\text{₡}$ für 1 SZR	10,930	42,007	44,400	45,438	47,570 <sup>a)</sup>

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: Oktober.

Die verfügbaren Daten über die Entwicklung von Verbrauchergeldparität und Devisenkurs reichen nur bis zum Jahre 1980. Die Verbrauchergeldparität nach deutschem Verbrauchsschema in der Hauptstadt San José veränderte sich zwischen 1976 und 1980 von 100 ¢ = 43,58 DM auf 100 ¢ = 36,45 DM. Gleichzeitig verringerte sich der Devisenkurs von 29,30 DM auf 20,85 DM je 100 ¢.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs\*)  
100 ¢ = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980
Verbrauchergeldparität <sup>1)</sup> .....	43,58	43,47	42,08	40,23	36,45
Devisenkurs .....	29,30	27,04	23,44	21,40	20,85 <sup>a)</sup>

\*) Jahresdurchschnitt.

1) Nach deutschem Verbrauchsschema in San José.

a) Durchschnitt: Januar/September.

Der Goldbestand der Zentralbank unterlag in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen. Er belief sich im August 1984 auf nur noch 17 000 Feinunzen gegenüber 88 000 Feinunzen am Jahresende 1983. Ein Jahr zuvor betrug er 52 000 Feinunzen. Das Parlament hat im Dezember 1983 einen Gesetzentwurf zur Verstaatlichung des Goldhandels gebilligt. Nach dem neuen Gesetz ist es Privatpersonen untersagt, Gold nationaler oder ausländischer Herkunft auszuführen. Der Export von Gold ist der Zentralbank vorbehalten, desgleichen der Ankauf von Gold, das aus einheimischer Produktion gewonnen ist. Der Bestand an Devisen zeigte einen Aufwärtstrend. Von Ende 1983 bis August 1984 war er von 308,29 Mill. auf 337,2 Mill. US-\$ gestiegen (Ende 1982: 226,04 Mill. US-\$).

12.3 Gold- und Devisenbestand\*)

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Gold .....	1 000 fine troy oz <sup>2)</sup>	87	29	52	88	17
Devisen .....	Mill. US-\$	145,57	131,42	226,04	308,29	337,27 <sup>a)</sup>
Sonderziehungsrechte .....	Mill. US-\$	-	-	0,08	2,98	0,10

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: Oktober.

Zwischen 1979 und 1983 hat sich der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) von rd. 1,96 Mrd. auf rd. 6,94 Mrd. ¢ erhöht. Gleichzeitig stieg der Bargeldumlauf je Einwohner von 886 auf 2 793 ¢. Im beobachteten Zeitraum nahm der Umfang der jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken von rd. 4,23 Mrd. auf rd. 15,26 Mrd. ¢ zu und der der Spar-, Termin- und Deviseneinlagen bei Geschäftsbanken von rd. 6,91 Mrd. auf 24,77 Mrd. ¢. Die Entwicklung des Volumens der an die Regierung vergebenen Bankkredite kann infolge fehlender Angaben nur bis September 1981 verfolgt werden. Die an Private vergebenen Kredite von Geschäftsbanken haben sich zwischen 1979 und 1983 von rd. 8,94 Mrd. auf rd. 24,85 Mrd. ¢ erhöht.



12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens\*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981 <sup>1)</sup>	1982	1983
<b>Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) .....</b>	Mill. ₡	1 955	2 255	2 439	5 436	6 940
<b>Bargeldumlauf je Einwohner</b>	₡	886	999	1 061	2 284	2 793
<b>Bankeinlagen, jederzeit fällig</b>						
<b>Geschäftsbanken .....</b>	Mill. ₡	4 231	4 862	5 229	11 408	15 264
<b>Spar-, Termin- und Deviseneinlagen</b>						
<b>Zentralbank .....</b>	Mill. ₡	1 734	1 906	3 235	.	.
<b>Geschäftsbanken .....</b>	Mill. ₡	6 908	8 059	10 362	18 162	24 768
<b>Bankkredite an die Regierung</b>						
<b>Zentralbank .....</b>	Mill. ₡	3 161	4 088	4 863	.	.
<b>Geschäftsbanken .....</b>	Mill. ₡	3 206	5 306	5 471	.	.
<b>Sonstige Finanzinstitute</b>	Mill. ₡	4	12	10	.	.
<b>Bankkredite an Private</b>						
<b>Geschäftsbanken .....</b>	Mill. ₡	8 941	10 205	10 747	16 168	24 847
<b>Sonstige Finanzinstitute</b>	Mill. ₡	1 251	1 284	1 349	1 474	1 826
<b>Diskontsatz .....</b>	% p.a.	8,0	.	.	30,0	30,0 <sup>a)</sup>

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Seit Januar 1984: 26,0 % p.a. Noch gültig am 4. Februar 1985.

## 13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die öffentlichen Finanzen setzen sich zusammen aus dem Haushalt der Zentralregierung, etwa 370 Budgets dezentraler Behörden, von denen die staatliche Sozialversicherung (Instituto Nacional des Seguro/INS) die bedeutendste ist, ferner aus den Haushalten von 85 Gemeindeverwaltungen und 12 Staatsbetrieben. Da die Zentralregierung nur einen begrenzten Einfluß auf die Haushalte des übrigen öffentlichen Sektors hat, die über etwa ein Drittel der gesamten Einnahmen und Ausgaben verfügen, ist die Durchsetzung einer einheitlichen Fiskalpolitik ebenfalls begrenzt. Das in den vergangenen Jahren drastisch gestiegene Haushaltsdefizit war die Hauptursache für die hohe Inflationsrate. Zur Deckung des Fehlbetrages hatte der öffentliche Sektor verstärkt aus- und inländische Kredite in Anspruch genommen und so eine erhebliche Geldmengenexpansion verursacht.

Nachdem das Haushaltsdefizit 1981 auf etwa 14 % des Bruttoinlandsprodukts gestiegen war und 1982 noch fast 10 % betragen hatte, machte der Internationale Währungsfonds/IMF den Abbau des Defizits zu einer der Hauptvoraussetzungen für die Gewährung von Stützungsmaßnahmen. Nach den Forderungen des IMF sollte der Fehlbetrag 1983 auf 4,4 % des Bruttoinlandsprodukts begrenzt werden. Die Regierung kürzte darauf zahlreiche Subventionen, setzte die Preise für staatliche Güter und Dienstleistungen herauf und erhöhte eine Reihe von Steuern und Abgaben. Die Durchführung öffentlicher Investitionsvorhaben unterblieb ganz, wurde weitgehend gestoppt oder auf einen späteren Zeitraum verschoben.

Die Einnahmen im Haushalt der Zentralregierung betragen 1982 rd. 13,32 Mrd. ₡ und lagen damit um rd. 5,98 Mrd. bzw. 81,6 % über denen des Vorjahres. Die Ausgaben waren um rd. 6,24 Mrd. (+ 60,4 %) auf rd. 16,58 Mrd. ₡ gestiegen, so daß sich ein Budgetdefizit von 3,26 Mrd. ₡ ergab (1981: 3,00 Mrd. ₡). Nach dem vorläufigen Ergebnis für den Haushalt 1983 beliefen sich die Mehrausgaben auf rd. 4,12 Mrd. ₡.

Der Haushaltsentwurf 1984 sah vor, daß das Defizit im Haushalt der Zentralregierung 2 % des Bruttoinlandsprodukts nicht überschreiten soll. Die von der Regierung in den Jahren 1982 bis 1984 ergriffenen Konsolidierungsmaßnahmen haben zu einem Rückgang des Haushaltsdefizits von 14 % des Bruttoinlandsprodukts 1981 auf rd. 2,4 % im Jahre 1984 geführt. Für 1985 ist eine weitere Reduzierung des Haushaltsdefizits auf nur noch 1,5 % des Bruttoinlandsprodukts vorgesehen.

### 13.1 Haushalt der Zentralregierung<sup>\*)</sup>

Mill. ₡

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
Einnahmen .....	4 238	4 982	7 333	13 317	21 612
Ausgaben .....	6 629	8 282	10 332	16 575	25 727
Mehrausgaben .....	2 391	3 300	2 999	3 258	4 115

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis.

Von den gesamten Haushaltseinnahmen der Zentralregierung von rd. 13,32 Mrd. ₡ waren 1982 rd. 13,01 Mrd. ₡ oder 97,7 % steuerliche Einnahmen. Von diesen entfielen rd. 9,79 Mrd. ₡ (75,3 %) auf Einnahmen aus der indirekten Besteuerung. Den größten Posten bildeten mit rd. 5,79 Mrd. ₡ (59,1 %) die Außenhandelssteuern und von diesen mit rd. 4,69 Mrd. ₡ die Ausfuhrsteuern. Um eine effektivere Besteuerung und damit eine Erhöhung der Einnahmen zu erreichen, wurde 1983 eine Reihe von Steuergesetzen, u. a. über die Einkommen-, die Stempel- und Umsatzsteuer sowie die über die Konsultatsgebühren geändert. Ferner wurden zahlreiche Gebühren, u. a. für die Benutzung von Häfen und die Überschreitung der Grenzen für Ausländer, erhöht. Die staatliche Entwicklungsgesellschaft CODESA (Corporación Contarricense de Desarrollo) wurde ermächtigt, die von ihr gehaltenen Aktien zu verkaufen.

Im Februar 1984 sind im Rahmen einer Haushaltsreform die Körperschaftsteuer um 1,5 % und die Verbrauchsteuer um 5 % erhöht worden. Außerdem wurden die Befreiungen von Einfuhrabgaben in vielen Fällen gestrichen. Zur Verbesserung der Finanzlage der staatlichen Unternehmen wurden die Telefongebühren um 138 % und die Gebühren für die Wasser- und die Stromversorgung um 33 % bzw. 7 % angehoben.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung \*)  
Mill. ₡

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
Insgesamt .....	4 238	4 982	7 333	13 317	21 612
Steuerliche Einnahmen .....	4 098	4 800	7 080	13 008	21 067
Direkte Steuern .....	1 083	1 194	1 701	3 215	5 125
Einkommen- und Gewinnsteuer .....	938	1 009	1 487	2 910	4 711
Indirekte Steuern .....	3 015	3 606	5 379	9 793	15 942
Einheimische Güter und Dienstleistungen .....	1 516	2 049	2 251	4 006	8 063
Außenhandelssteuern .....	1 499	1 557	3 128	5 787	7 879
Einfuhr .....	761	817	899	1 087	2 365
Ausfuhr .....	734	735	2 223	4 689	5 096
Sonstige Abgaben .....	4	5	6	11	418
Nichtsteuerliche Einnahmen ...	140	182	253	309	545

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die Haushaltsausgaben der Zentralregierung in Höhe von rd. 16,58 Mrd. ₡ setzten sich zu rd. 14,36 Mrd. ₡ oder 86,6 % aus laufenden und zu rd. 2,21 Mrd. ₡ aus Kapitalausgaben zusammen. Den größten Ausgabeposten bildeten die Löhne und Gehälter der staatlich Bediensteten mit rd. 5,04 Mrd. ₡ bzw. 35,1 % der laufenden Ausgaben.

Zur Einschränkung der öffentlichen Ausgaben verfügte die Regierung mit dem Haushaltsgesetz 1984 eine erhebliche Begrenzung der öffentlichen Kreditaufnahme und einen Abbau der Planstellen im öffentlichen Dienst durch Erlass eines Einstellungsstopps. Bis Ende 1986 darf die Anzahl der öffentlich Bediensteten diejenige der am 1. Januar 1984 im öffentlichen Dienst Tätigen nicht übersteigen.

Im Haushaltsjahr 1984 müssen die staatlichen Unternehmen einen Beitrag von 1,2 Mrd.  $\%$  zu den Ausgaben der Zentralregierung leisten. Dieser Betrag soll durch Einsparungen in den Budgets der staatlichen Unternehmen aufgebracht werden. Auf Anraten des IMF hat die Regierung eine Kommission eingesetzt, die die Verluste des Nationalen Produktionsrates/CNP bei der Vermarktung von Reis verringern soll. Eine Reform der gegenwärtigen Finanzverfassung soll gegen Ende des Jahres 1985 verabschiedet werden.

### 13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung \*)

Mill.  $\%$

Haushaltsposten	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
Insgesamt .....	6 629	8 282	10 332	16 575	25 727
Laufende Ausgaben .....	5 152	6 352	8 226	14 363	20 633
Löhne und Gehälter .....	2 489	2 936	3 501	5 044	7 736
Waren und Dienstleistungen .	311	303	426	669	1 133
Zinszahlungen .....	622	902	1 427	2 615	3 361
Überweisungen .....	1 730	2 211	2 872 <sup>a)</sup>	6 035 <sup>a)</sup>	8 403
Kapitalausgaben .....	1 477	1 930	2 106	2 212	5 094
Bildung von Anlagevermögen .	918	1 148	1 169	1 181	2 918
Überweisungen .....	463	722	844	816	2 050
Sonstige .....	96	60	93	215	126

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Vorläufiges Ergebnis.

a) Einschl. Wechselkursverluste (1981: 360 Mill.  $\%$ , 1982: 93 Mill.  $\%$ ).

Die öffentlichen Auslandsschulden Costa Ricas haben sich am Jahresende 1983 auf rd. 3,30 Mrd. US-\$ belaufen und sind gegenüber dem Vorjahr um 719,7 Mill. US-\$ bzw. 27,9 % gestiegen. Darunter waren die öffentlichen Finanzinstitute mit rd. 1,92 Mrd. US-\$ (58,1 %) verschuldet. Die Verbindlichkeiten der Zentralregierung betragen 703,2 Mill. US-\$ (21,3 %). Wichtigste Gläubiger waren ausländische Geschäftsbanken, die Costa Rica bis zu diesem Zeitpunkt Kredite von insgesamt rd. 1,29 Mrd. US-\$ gewährt hatten.

Anfang 1985 hat sich Costa Rica über eine Umschuldung der in den Jahren 1985 und 1986 fällig werdenden Verbindlichkeiten mit dem Lenkungsausschuß der Gläubigerbanken geeinigt. Das Land erhält für das laufende Jahr 75 Mill. US-\$ neue Mittel sowie einen Handelskredit. Weitere Kredite in Höhe von rd. 325 Mill. US-\$ werden Costa Rica von der Weltbank, dem IMF und anderen internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt.

### 13.4 Öffentliche Auslandsschulden \*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	1 423,1	1 820,2	2 368,8	2 577,8	3 297,5
Zentralregierung .....	453,6	542,3	587,2	619,7	703,2
Öffentliche Unternehmen ...	455,5	615,0	734,3	789,7	663,5
Öffentliche Finanzinstitute	468,0	626,5	1 018,9	1 142,7	1 916,4
Sonstige .....	46,0	36,4	28,4	25,7	14,4
Bilaterale Kredite .....	257,0	362,7	453,9	585,8	895,4
Vereinigte Staaten .....	83,3	84,4	90,1	126,6	305,9
Multilaterale Kredite .....	477,2	552,0	601,9	628,5	659,0
Geschäftsbankkredite .....	618,1	708,1	797,7	813,7	1 287,1
Schuldverschreibungen .....	20,0	141,4	458,3	490,4	403,8
Lieferantenkredite .....	50,8	56,0	58,0	59,4	52,2

\*) Stand: Jahresende. Kredite mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr. Einschl. staatlich garantierter Schulden.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

Bedingt durch die hohen Inflationsraten kam es in den vergangenen Jahren zu einem hohen Reallohnverlust, der nach inoffiziellen Angaben im Jahre 1982 rd. 32 % betrug (1981: 16 %). Um eine weitere Verschlechterung der Einkommenssituation der Arbeitnehmer zu verhindern, wurde im September 1982 eine Lohnordnung in Kraft gesetzt, die regelmäßige Lohn- und Gehaltserhöhungen analog der Preisentwicklung eines aus einer Reihe von Gütern bestehenden Warenkorbes vorsieht. Dieser besteht im wesentlichen aus Nahrungsmitteln, u. a. Reis, Zucker und Bohnen, umfaßt aber auch Tarife der Wasser- und der Stromversorgung sowie Verkehrstarife. Löhne und Gehälter werden seit dem 1. Januar 1983 im allgemeinen alle zwei Monate entsprechend den Veränderungen des Preisindex des Warenkorbes angeglichen.

Es bestehen für den privaten Sektor der Wirtschaft staatliche Mindestlohnregelungen, die die Grundlage für die allgemeine Entwicklung von Löhnen und Gehältern darstellen. Die Festlegung der Mindestlöhne erfolgt alle sechs Monate durch ein Gremium, das von Vertretern des Arbeitsministeriums, der Unternehmervereinigungen und der Gewerkschaften gebildet wird. Infolge der Verringerung des Preisanstiegs haben sich die Mindestlöhne aber auch die übrigen Löhne 1983 im allgemeinen weniger stark erhöht als im Vorjahr. Die Jahresrate der Inflation betrug im August 1983 nur noch 21 % im Vergleich zu 103 % im August 1982.

Der Index der Nominalmindestlöhne (1975 = 100) erhöhte sich zwischen 1982 und 1983 von 398 auf 522 Punkte (+ 124 Prozentpunkte), zwischen 1981 und 1982 jedoch von 230 auf 398 Punkte (+ 168 Prozentpunkte). Der Index der Realmindestlöhne sank jedoch 1983 im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozentpunkte auf 102 Punkte. Ein weit stärkerer Rückgang der Reallohne ist für den Zeitraum 1981/82 festzustellen, als der entsprechende Index sich von 114 auf 104 Punkte, also um 10 Prozentpunkte, verringerte. Die Entwicklung des Index der Nominal- und Realmindestlöhne in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief im Beobachtungszeitraum 1979/82 unterschiedlich. Für das Jahr 1983 liegen entsprechende Angaben nicht vor.

14.1 Index der Nominal- und Realmindestlöhne nach Wirtschaftsbereichen \*)  
1975 = 100

Wirtschaftsbereich		1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	nominal	155	185	230	398	522
	real	124	126	114	104	102
Landwirtschaft .....	nominal	165	194	241	441	.
	real	132	132	119	115	.
Energie- und Wasser- wirtschaft .....	nominal	156	187	232	405	.
	real	125	127	115	106	.
Bergbau .....	nominal	156	183	227	394	.
	real	125	124	113	103	.
Verarbeitendes Gewerbe	nominal	155	185	230	402	.
	real	124	126	114	105	.
Baugewerbe .....	nominal	142	168	207	358	.
	real	114	114	102	93	.
Handel .....	nominal	164	197	244	439	.
	real	132	133	121	114	.

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Index der Nominal- und Realmindestlöhne nach Wirtschaftsbereichen\*)

1975 = 100

Wirtschaftsbereich	1979	1980	1981	1982	1983
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	nominal 152	179	220	381	.
	real 122	121	109	99	.
Dienstleistungsbereiche .....	nominal 156	187	232	414	.
	real 125	127	115	108	.
Sonstige Bereiche ....	nominal 163	195	242	435	.
	real 130	132	120	113	.

\*) Jahresdurchschnitt.

Neuere Angaben über die Entwicklung der Mindesttagelöhne sind nicht verfügbar. Im Jahre 1980 erzielten in der Landwirtschaft Hilfsarbeiter, die im Bananenanbau beschäftigt waren, mit 49,60 ¢ je Tag den höchsten Mindestlohn. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der Mindesttagelohn für Setzer in der Zeitungsfertigung 77,90 ¢, dies war der in diesem Wirtschaftsbereich höchste Tagessatz. Es folgten mit jeweils 57,40 ¢ je Tag Facharbeiter in der Lederverarbeitung sowie Facharbeiter im Kraftfahrzeug-Reparaturgewerbe. Der vergleichsweise niedrigste Mindesttagelohn wurde für Weber im Textilgewerbe gezahlt (42,90 ¢).

14.2 Mindesttagelöhne nach ausgewählten Wirtschafts- und Beschäftigungszweigen\*)

¢

Wirtschafts-/Beschäftigungszweig	1976	1978	1980
Landwirtschaft (Hilfsarbeiter)			
Bananen .....	31,50	40,25	49,60
Kaffee .....	24,00	32,00	41,25
Kakao .....	-	37,00	45,60
Viehzucht .....	24,00	32,00	41,25
Energiewirtschaft (Hilfsarbeiter) ..	-	-	43,55
Bergbau (Hilfsarbeiter) .....	-	-	49,60
Verarbeitendes Gewerbe			
Erfrischungsgetränke (Facharbeiter) .....	33,65	41,85	52,45
Textilien (Weber) .....	29,10	34,20	42,90
Möbel (Drechsler) .....	39,50	40,60	50,90
Leder (Facharbeiter) .....	33,65	41,85	57,40
Zeitungen (Setzer) .....	53,55	64,35	77,90
Autoreparatur (Facharbeiter) .....	42,40	47,00	57,40
Baugewerbe (Facharbeiter) .....	40,60	48,65	59,50
(Hilfsarbeiter) .....	29,75	37,80	47,45
Handel			
Großhandel (Lagerarbeiter) .....	29,00	37,00	47,65
Verkehr			
Eisenbahn (Maschinist) .....	-	-	79,25
Autobusse (Fahrer) .....	-	-	48,15
Dienstleistungen			
Kino (Filmtechniker) .....	37,45	46,15	57,40
Rundfunk (Ansager) .....	62,40	72,80	88,10
Wäscherei (Hilfsarbeiter) .....	29,45	37,60	47,15
Damenfriseursalon (Fachkraft) ....	31,35	40,00	50,20

\*) Stand: 1. Januar.

Die Entwicklung der Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter im Zeitraum 1979 bis 1981 zeigt die folgende Übersicht. Für die Jahre 1982 und 1983 können wegen Fehlens von Mindeststundenlohnangaben nur Daten über die vorherrschenden Stundenlohnsätze aufgeführt werden. Danach hatten erwachsene Arbeiter 1983 als Maschinensetzer mit 28,15  je Stunde den höchsten vorherrschenden Lohnsatz, gefolgt von Möbeltischlern (24,10 ), Maschinenbauern und -monteuren, Kraftfahrzeugmechanikern sowie Ziegelmaurern, Stahlbaumonteuren, Zementierern, Zimmerern, Malern, Rohrlegern und -installateuren mit jeweils 23,70  je Stunde. Bei den Schaffnern im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr sowie den Webstuhleinrichtern wurden dagegen mit 17,65  bzw. 17,90  die niedrigsten vorherrschenden Lohnsätze ermittelt.

14.3 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen \*)

Beruf	1979	1980	1981	1982 <sup>1)</sup>	1983 <sup>1)</sup>
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft) ....	5,94	7,33	9,81	18,77	21,80
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ...	4,86	5,99	.	17,83	20,15
Hauer, untertage (Kohlenbergbau)	.	7,77	10,36	19,61	22,75
Förderer, untertage (Kohlenbergbau) .....	.	6,82	9,13	17,46	20,25
Bäcker .....	6,28	7,66	10,25	19,39	22,50
Textilspinner .... männl./weibl.	5,20	6,40	8,58	17,51	20,30
Webstuhleinrichter .....	6,68	.	7,55	15,42	17,90
Maschinennäher (Herrenhemden) männl./weibl.	5,24	6,46	8,64	17,65	20,45 <sup>a)</sup>
Möbeltischler .....	6,81	8,24	10,98	20,76	24,10
Möbelpolsterer .....	6,58	7,96	10,61	20,07	23,30
Handsetzer .....	6,53	7,90	10,53	19,93	23,10
Maschinensetzer .....	8,60	10,20	13,42	24,25	28,15
Drucker .....	6,39	7,90	10,53	19,93	23,10
Maschinenbuchbinder männl./weibl.	6,39	7,73	10,29	19,48	22,60
Chemiewerker (Mischer) .....	4,67	5,75	7,71	15,74	18,25
Maschinenbauer und -monteur ....	5,87	.	10,79	20,41	23,70
Kraftfahrzeugmechaniker .....	5,87	8,09	10,79	20,41	23,70
Ziegelmaurer, Stahlbaumonteur, Zementierer, Zimmerer, Maler, Rohrleger und -installateur ...	6,69	8,09	10,79	20,41	23,70
Bauhilfsarbeiter .....	5,30	6,53	8,74	17,84	20,70
Be- und Entlader (Eisenbahn) ...	5,32	6,55	8,77	16,78	19,45
Streckenarbeiter (Eisenbahn) ...	5,60	6,55 <sup>b)</sup>	9,24	17,68	20,50
Fahrer 2) .....	6,15	7,60 <sup>b)</sup>	10,15	19,20	22,30
Schaffner 2) .....	4,50	5,55 <sup>b)</sup>	7,45	15,20	17,65
Lastkraftwagenfahrer 3) .....	5,90	7,25	9,70	18,55	21,50

\*) Oktober.

1) Vorherrschende Stundenlohnsätze. - 2) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr. - 3) Im Straßengüterverkehr, Lkw unter 2 t Nutzlast.

a) Männliche Arbeiter (weibliche: 20,00 ). - b) Busfahrer bzw. -schaffner.

Für die Jahre 1983 und 1984 liegen Angaben über die Höhe der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste nach Berufsgruppen vor. Danach wurden für leitende Angestellte und für Akademiker und Techniker 1984 mit 14 957  bzw. 12 061  die höchsten Verdienste ermittelt. Die niedrigsten dagegen für Arbeitnehmer in Dienstleistungsberufen (4 432 ) sowie für Arbeiter und Handwerker (5 025 ). Weibliche Arbeitnehmer erzielten in allen Berufsgruppen einen Monatsverdienst, der teilweise weit unter dem der männlichen Arbeitnehmer lag.

#### 14.4 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach Berufsgruppen\*)

₡

Gegenstand der Nachweisung	1983			1984		
	ins-gesamt	männlich	weiblich	ins-gesamt	männlich	weiblich
Insgesamt .....	5 678	6 025	4 850	6 366	6 666	5 602
im öffentlichen Sektor .	8 647	8 872	8 242	9 289	9 617	8 719
Zentralregierung .....	8 404	8 587	8 183	8 730	8 972	8 443
im Privatsektor .....	4 742	5 229	3 465	5 347	5 790	4 037
Akademiker und Techniker .	11 397	13 364	9 377	12 061	13 951	10 034
Leitende Angestellte .....	13 891	14 605	7 066	14 957	15 539	10 510
Büroangestellte und Ver- käufer .....	6 934	7 349	6 366	7 518	8 086	6 672
Arbeiter und Handwerker ..	4 428	4 650	3 168	5 025	5 084	4 524
Dienstleistungsberufe ....	4 236	5 816	2 900	4 432	6 302	2 940
Nicht näher beschriebene Tätigkeiten .....	8 676	9 778	3 176	6 421	6 921	4 708

\*) 1983: November, 1984: März.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste kann für eine Reihe von ausgewählten Wirtschaftsbereichen für den Zeitraum 1979 bis 1983 dargestellt werden. Im letztgenannten Jahr betrug der Bruttomonatsverdienst im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen (ohne Seeverkehr) im Durchschnitt 6 843 ₡. Dieser Wert, der um 55,0 % über dem des Vorjahres lag, überragte alle übrigen aufgeführten Durchschnittsverdienste. Es folgte der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von 6 617 ₡ im Verarbeitenden Gewerbe (+ 48,7 % gegenüber dem Vorjahr) und der von 5 440 ₡ im Baugewerbe (+ 61,8 %). In der Landwirtschaft wurde dagegen nur ein Bruttomonatsverdienst von durchschnittlich 4 770 ₡ (+ 46,6 %) erzielt.

#### 14.5 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen\*)

₡

Wirtschaftsbereich	1979	1980	1981	1982	1983
Landwirtschaft .....	1 327	1 536	1 936	3 253	4 770
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 499	1 728	2 102	3 227	4 872
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 887	2 235	2 792	4 450	6 617
Baugewerbe .....	1 559	1 857	2 243	3 362	5 440
Verkehr und Nachrichtenwesen (ohne Seeverkehr) .....	2 047	2 320	2 865	4 414	6 843

\*) Versicherte Arbeitnehmer.

Über die Höhe der durchschnittlichen Monatslöhne in regionaler Gliederung liegen letztmals Angaben für das Jahr 1979 vor. Danach wurde für das ganze Land ein Monatslohn von durchschnittlich 1 759 ₡ ermittelt. In städtischen Gebieten betrug er jedoch 2 199 ₡, in ländlichen Gebieten dagegen nur 1 315 ₡. Für das Gebiet der Hauptstadt San José ergab sich ein Durchschnittslohn von 2 275 ₡ monatlich.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985



14.6 Durchschnittliche Monatslöhne nach Regionen<sup>\*)</sup>

₡

Region	1977	1978	1979
<b>Gesamtes Land</b> .....	1 351	1 513	1 759 <sup>a)</sup>
städtische Gebiete .....	1 713	1 936	2 199
ländliche Gebiete .....	984	1 102	1 315
<b>Gebiet der Hauptstadt</b>			
San José .....	1 723	1 996	2 275
<b>Zentrales Hochland</b> .....	1 446	1 647	1 895
städtische Gebiete .....	1 789	2 030	2 259
ländliche Gebiete .....	982	1 140	1 393
<b>Rest des Landes</b> .....	1 122	1 196	1 422
städtische Gebiete .....	1 441	1 530	1 922
ländliche Gebiete .....	987	1 046	1 198

\*) Juli.

a) 1980: 1 983 ₡, 1981: 2 301 ₡, 1982: 3 255 ₡.

Die nachstehende Tabelle über die Entwicklung der vorherrschenden Monatsgehälter der Angestellten enthält nur ausgewählte Angaben, die mangels nationaler Daten dem Bulletin of Labour Statistics der Internationalen Arbeitsorganisation/IL0 entnommen sind. Die Darstellung zeigt die Entwicklung im Zeitraum 1979 bis 1983.

14.7 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen<sup>\*)</sup>

₡

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1980	1981	1982	1983
<b>Chemische Industrie</b>					
Laborant .....	970,00	1 198,10	1 602,90	3 273,40	3 799,95
<b>Lebensmitteleinzelhandel</b>					
Verkäufer .....	1 139,00	1 327,30	1 776,30	4 188,00	4 862,25
<b>Lebensmittelgroßhandel</b>					
Lagerverwalter .....	1 103,00	1 362,40	1 823,90	4 229,00	4 909,85
Stenotypist .....	1 103,00	1 362,40	1 823,90	4 229,00	4 909,85
<b>Bankgewerbe</b>					
Kassierer .....	1 105,00		1 823,90	4 229,00	4 909,85
Maschinenbuchhalter					
männl./weibl.	1 400,00 <sup>a)</sup>		2 262,00	4 938,00 <sup>b)</sup>	5 733,00

\*) Oktober.

a) Weibliche Angestellte. - b) Männliche Angestellte.

15 P R E I S E

Der Preisindex für die Lebenshaltung basiert auf einem auf untere und mittlere Einkommensgruppen bezogenen Warenkorb, bestehend aus Gütern des Grundbedarfs, die in der Mehrheit Preiskontrollen unterliegen. Infolgedessen besitzt dieser Index nur einen begrenzten Wert, um die inländische Inflationsrate zu messen. Durch Abwertung der Landeswährung sowie Kürzung von Subventionen, verschiedene Steuererhebungen und Preisanhebungen für staatliche Güter und Dienstleistungen, die im Rahmen der Sparpolitik der Regierung verfügt worden sind, wurde bis 1982 eine drastische Erhöhung der Inflationsrate verursacht. Nach Angaben der Zentralbank von Costa Rica betrug die Inflationsrate im Zeitraum Dezember 1981/November 1982 82 %, im folgenden Jahreszeitraum lag sie nur noch bei 10,7 %. Nach anderen Berechnungen soll die tatsächliche Teuerung, unter Einbeziehung importierter Güter, jedoch etwa 25 % erreicht haben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in der Hauptstadt San José hat sich im Vergleich zum Basiswert (1970 = 100) bis 1983 auf 966 erhöht. Besonders stark verteuerten sich die Waren der Indexgruppe Heizung und Beleuchtung sowie Ernährung; die Indizes stiegen auf 1 344 bzw. 1 173 Punkte an. Bis Oktober 1984 erhöhte sich der Preisindex auf 1 130 Punkte und derjenige für Nahrungsmittel auf 1 329 Punkte.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in San José<sup>\*)</sup>  
1970 = 100

Indexgruppe	Ge- wichtung	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>
Insgesamt .....	100	279	383	728	966	1 130
Ernährung .....	40,8	304	416	887	1 173	1 329
Bekleidung .....	10,0	155	321	405	495	.
Wohnung .....	27,1	285	297	314	361	.
Heizung und Beleuchtung .	22,1	379	518	853	1 344	.

\*) Jahresdurchschnitt. Städtische Agglomeration.

1) Oktober.

Aktuelle Angaben über die Entwicklung der Einzelhandelspreise von Nahrungs- und Genußmitteln sind nicht verfügbar. Für den Zeitraum 1979 (Dezember) bis 1981 (Oktober) beziehen sich die nachfolgend aufgeführten Angaben auf durchschnittliche Einzelhandelspreise in Costa Rica, für den Erhebungszeitpunkt Oktober 1982 jedoch nur auf die Hauptstadt, so daß zeitliche Preisvergleiche nur bedingt möglich sind.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren<sup>\*)</sup>

¢

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982 <sup>2)</sup>
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen .....	1 kg	22,25-32,00	22,25-39,00	42,29	99,04
Schweinekotelett .....	1 kg	32,00-40,00	36,00-45,00	49,14	155,91
Fisch, frisch .....	1 kg	20,00-30,00	20,00-25,00	35,00	71,71
Milch, lose, nicht pasteurisiert .....	1 l	2,64- 2,84	3,36- 3,73	4,85	17,64

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren \*)

¢

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup>
Milch, pasteurisiert, in Flaschen .....	1 l	2,84- 3,06	3,96	.	24,03
Käse, vollfett .....	1 kg	20,00-35,00	27,00-38,00	43,15	88,50
Butter .....	1 kg	21,74	34,75-36,96	56,52	109,65
Margarine .....	1 kg	10,87-11,74	11,74-13,48	19,98	.
Erdnußöl .....	1 l	10,00-20,00	.	22,74	52,30
Weißbrot .....	1 kg	8,70-10,87	10,43-17,39	17,98	33,22
Reis, poliert .....	1 kg	3,69- 4,68	4,58- 6,35	9,53	20,32
Makkaroni .....	1 kg	10,75-13,25	12,00-14,00	18,62	45,60
Bohnen, trocken .....	1 kg	5,75	7,30- 7,50	7,30	28,85
Kartoffeln .....	1 kg	5,00- 9,00	5,00- 7,00	9,05	15,74
Kohl .....	1 kg	2,00- 5,00	2,00- 4,00	3,65	10,87
Zwiebeln .....	1 kg	10,00-22,00	5,00-16,00	21,42	17,38
Apfelsinen .....	1 kg	2,45- 5,25	2,45- 5,25	.	7,77
Zucker, weiß .....	1 kg	3,25- 3,52	3,96- 4,06	6,63	19,61
Salz .....	1 kg	1,52- 1,73	1,73- 2,17	4,21	9,51
Bohnenkaffee, geröstet .....	1 kg	14,40-14,60	18,60-18,80	18,72	39,84
Zigaretten .....	20 St	2,75- 3,25	3,90- 4,25	8,47	14,20

\*) Stand: Dezember.

1) Stand: Oktober. 1982 in San José.

Die Preise für Mineralölzeugnisse und elektrischen Strom sind vor allem seit 1981 infolge mehrerer staatlicher Preisverfügungen stark angehoben worden. So verteuerte sich Benzin von 9,96 ¢ (1981) auf 16,88 ¢ (+ 69,5 %) im Jahre 1982, bis 1983 erfolgt eine weitere Preiserhöhung auf 23,10 ¢ je l (+ 36,8 %). Der Preis für elektrischen Strom stieg zunächst von 0,66 ¢ auf 1,05 ¢ (+ 59,1 %) und bis 1983 auf 2,7 ¢ je kWh (+ 97,1 %).

15.3 Preise für ausgewählte Mineralölzeugnisse und Elektrizität

¢

Gegenstand der Nachweisung	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Benzin .....	1 l	3,64	5,80	9,96	16,88	23,10
Dieselmotorenkraftstoff .....	1 l	1,45	2,40	6,06	12,88	18,10
Petroleum (Kerosin) .....	1 l	1,37	2,34	6,83	12,64	17,00
Elektrizität .....	1 kWh	0,46	0,55	0,66	1,05	2,07
Haushalt .....	1 kWh	0,44	0,50	0,65	1,03	1,67
Industrie .....	1 kWh	0,44	0,57	0,56	0,88	1,85
Handel .....	1 kWh	0,49	0,57	0,77	1,23	2,70

Der Index der Großhandelspreise erhöhte sich gegenüber dem Ausgangswert (1978=100) bis 1983 auf 624 Punkte. Bis zum Jahre 1981 hatte er eine Steigerung auf vergleichsweise nur 237 Punkte aufzuweisen. Besonders stark verteuert haben sich die Waren der Indexgruppe Kraftstoffe, Elektrizität und Wasser, der Index war bis 1983 auf 1 010 Punkte angestiegen. Die Erhöhung des Index für Nahrungsmittel und Getränke auf 544 Punkte lag unter dem Durchschnitt; Güter dieser Indexgruppe waren mit einem Gewicht von 41,5 % an der Berechnung des Gesamtindex beteiligt.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

15.4 Index der Großhandelspreise\*)  
1978 = 100

Indexgruppe	Ge- wichtung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt .....	100	116	144	237	494	624
Nahrungsmittel und Getränke .....	41,5	113	137	193	418	544
Textilien und Häute .....	4,8	108	125	228	531	625
Bekleidung .....	7,2	114	128	198	392	521
Baustoffe .....	12,3	117	139	258	521	542
Kraftstoffe, Elektrizität und Wasser .....	12,3	136	195	371	695	1 010
Chemikalien und Fertig- waren .....	21,8	112	137	248	534	631

\*) Jahresdurchschnitt.

Die Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben sich vor allem seit 1981 stark erhöht. So stieg der Reispreis von 4,36  (1981) bis 1982 auf 14,86  je kg, er hat sich damit innerhalb eines Jahres mehr als verdreifacht; bis 1983 stieg er auf 21,98  je kg (+ 47,9 %). Eine ähnliche Preisentwicklung war auch bei Mais, Sorghum und Bohnen festzustellen.

15.5 Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse  
/kg

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis .....	3,62	3,95	4,36	14,86	21,98
Mais .....	2,05	2,29	2,29	6,69	10,43
Sorghum .....	1,73	1,96	3,27	7,33	11,02
Bohnen .....	5,00	6,33	6,33	18,23	24,70

Die Indexentwicklung der Einfuhrpreise kennzeichnet die Entwicklung eines der wesentlichen Faktoren zur Bildung des Gesamtpreisniveaus. Im Verhältnis zur Indexentwicklung der Ausfuhrpreise läßt er für 1983 gegenüber den beiden Vorjahren eine Verschlechterung der Terms of Trade erkennen, d. h. die Einfuhrpreise sind schneller als die Ausfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich bedeutet dies, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte weniger Waren importiert und bezahlt werden können. Der Index der Einfuhrpreise erhöhte sich gegenüber dem Basiswert (1974=100) bis 1983 auf 180 Punkte (Vorjahr: 171), dagegen stieg der Index der Ausfuhrpreise nur auf 161 Punkte (Vorjahr: 165).

15.6 Index der Ein- und Ausfuhrpreise\*)  
1974 = 100

Indexgruppe	1979	1980	1981	1982	1983
Einfuhrpreise .....	133	151	161	171	180
Ausfuhrpreise .....	161	181	166	165	161

\*) Jahresdurchschnitt.

Die Einfuhrpreise für Erdölprodukte haben sich im Zeitraum 1979 bis 1982 stark erhöht. Für das Jahr 1983 liegen nur die Durchschnittswerte für die ersten drei Quartale vor. Der Preis von teilraffiniertem Erdöl stieg von 23,0 US-\$ (1979) bis 1982 auf 35,1 US-\$ je Faß (1 Faß/barrel = 159 l) bzw. um 52,6 %. Benzin verteuerte sich im gleichen Zeitraum um 7,4 US-\$ auf 41,2 US-\$ (+ 21,9 %) und Dieselmotortreibstoff um 4,4 US-\$ auf 38,9 US-\$ je Faß (+ 12,8 %).

15.7 Einfuhrpreise ausgewählter Erdölprodukte\*)  
US-\$/b1.\*\*)

Erdölprodukt	1979	1980	1981	1982	1983 <sup>1)</sup>
Benzin .....	33,8	40,1	45,3	41,2	37,8
Dieselmotortreibstoff .....	34,5	38,2	40,4	38,9	32,2
Teilraffiniertes Erdöl .....	23,0	33,9	36,5	35,1	31,4

\*) Jahresdurchschnitt. - \*\*) 1 barrel (b1.) = 158,983 l.

1) Durchschnitt Januar/Oktober.

Die Preise der wichtigsten Ausfuhrgüter Costa Ricas waren infolge von Veränderungen der Weltmarktpreise, aber auch als Folge unterschiedlichen Ernteausfalls in den vergangenen Jahren teilweise starken Schwankungen unterworfen. Für das wichtigste Ausfuhrprodukt, Bananen, wurden in den Jahren 1979 bis 1983 Preise erzielt, die zwischen 185,9 US-\$ und 231,5 US-\$ je t lagen. Das zweitwichtigste Exportgut, Kaffee, verzeichnete Preise, die zwischen 99,4 US-\$ und 159,0 US-\$ je dt schwankten. Für Rindfleisch und Zucker wurden im gleichen Zeitraum ebenfalls erhebliche Schwankungen der durchschnittlichen Ausfuhrpreise festgestellt.

15.8 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren  
US-\$

Ware	Mengen- einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Bananen .....	1 t	185,9	213,3	224,4	225,6	231,5
Kaffee .....	1 dt	149,0	159,0	114,6	116,1	99,4
Rindfleisch .....	1 t	2 590,0	2 715,2	2 228,9	2 185,5	2 299,3
Zucker .....	1 dt	11,7	25,9	26,8	13,9	20,4

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Costa Ricas werden von der Banco Central de Costa Rica, Departamento de Estudios Economicos, San Jose, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischem Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	in Preisen von 1966 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1966			
	Mill. ₡		1966 = 100	₡	1966 = 100
1960 .....	2 861	3 097	92	2 478	81
1970 .....	6 525	5 574	117	3 222	112
1975 .....	16 805	7 473	225	3 813	127
1976 .....	20 676	7 885	262	3 923	131
1977 .....	26 331	8 587	307	4 148	134
1978 .....	30 194	9 125	331	4 304	138
1979 .....	34 584	9 576	361	4 413	141
1980 .....	41 406	9 648	429	4 288	146
1981 .....	57 103	9 430	606	4 154	147
1982 .....	97 002	8 573	1 131	3 695	151

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 .....	+ 19,7	+ 0,8	+ 18,8	- 2,8	+ 3,7
1981 .....	+ 37,9	- 2,3	+ 41,1	- 3,1	+ 0,9
1982 .....	+ 70	- 9,1	+ 87	- 11,0	+ 2,2
1960/1970 D	+ 8,6	+ 6,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,3
1970/1976 D	+ 21,2	+ 6,0	+ 14,4	+ 3,3	+ 2,5
1976/1982 D	+ 29,4	+ 1,4	+ 27,6	- 1,0	+ 2,4

## 16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung	Verarbeitendes Gewerbe 1)	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------------	------------	------------------------	-------------------------------------	-----------------

in jeweiligen Preisen  
Mill. ₡

1970 .....	6 525	1 469	110	1 192	277	1 371	274	1 830
1975 .....	16 805	3 418	304	3 427	869	3 204	789	4 794
1976 .....	20 676	4 213	410	4 072	1 193	3 832	955	6 001
1977 .....	26 331	5 763	521	5 000	1 367	5 135	1 091	7 454
1978 .....	30 194	6 164	550	5 658	1 663	5 950	1 277	8 933
1979 .....	34 584	6 399	603	6 332	2 216	7 056	1 445	10 535
1980 .....	41 406	7 372	882	7 701	2 584	8 315	1 744	12 809
1981 .....	57 103	13 145	1 424	10 818	2 960	10 500	2 555	15 702
1982 .....	97 002	23 950	3 001	19 644	3 795	18 932	5 513	22 168

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 .....	+ 19,7	+ 15,2	+ 46,2	+ 21,6	+ 16,6	+ 17,8	+ 20,7	+ 21,6
1981 .....	+ 37,9	+ 78	+ 62	+ 40,5	+ 14,6	+ 26,3	+ 46,5	+ 22,6
1982 .....	+ 70	+ 82	+ 111	+ 82	+ 28,2	+ 80	+ 116	+ 41,2
1970/1976 D	+ 21,2	+ 19,2	+ 24,5	+ 22,7	+ 27,5	+ 18,7	+ 23,1	+ 21,9
1976/1982 D	+ 29,4	+ 33,6	+ 39,4	+ 30,0	+ 21,3	+ 30,5	+ 33,9	+ 24,3

in Preisen von 1966  
Mill. ₡

1970 .....	5 574	1 344	106	1 036	229	1 110	248	1 501
1975 .....	7 473	1 586	156	1 587	385	1 288	432	2 039
1976 .....	7 885	1 594	170	1 679	465	1 402	457	2 118
1977 .....	8 587	1 629	182	1 893	483	1 653	512	2 235
1978 .....	9 125	1 736	191	2 048	511	1 723	572	2 344
1979 .....	9 576	1 745	201	2 103	609	1 794	643	2 481
1980 .....	9 648	1 736	225	2 120	603	1 741	676	2 547
1981 2) ...	9 208	1 757	244	2 040	533	1 419	681	2 535

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979 .....	+ 4,9	+ 0,5	+ 5,1	+ 2,7	+ 19,3	+ 4,1	+ 12,4	+ 5,8
1980 .....	+ 0,8	- 0,5	+ 11,8	+ 0,8	- 1,1	- 3,0	+ 5,2	+ 2,7
1981 .....	- 4,6	+ 1,2	+ 8,3	- 3,7	- 11,6	- 18,5	+ 0,6	- 0,5
1970/1976 D	+ 6,0	+ 2,9	+ 8,1	+ 8,4	+ 12,5	+ 4,0	+ 10,8	+ 5,9
1976/1981 D	+ 3,2	+ 2,0	+ 7,5	+ 4,0	+ 2,8	+ 0,2	+ 8,3	+ 3,7

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Unrevidierte Angaben.

### 16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen  
Mill. ₡

1970 ...	6 525	4 807	820	1 270	+ 70	6 966	1 841	2 283
1975 ...	16 805	12 036	2 558	3 695	- 58	18 231	5 052	6 478
1976 ...	20 676	13 718	3 306	4 846	+ 46	21 917	5 977	7 218
1977 ...	26 331	17 171	4 208	5 889	+ 502	27 770	8 128	9 567
1978 ...	30 194	20 412	5 069	6 952	+ 132	32 564	8 509	10 879
1979 ...	34 584	23 139	6 243	9 050	- 295	38 136	9 311	12 863
1980 ...	41 406	27 140	7 544	9 895	+1 109	45 687	10 963	15 245
1981 ...	57 103	34 344	8 987	13 738	+2 838	59 907	24 707	27 510
1982 ...	97 002	55 828	14 485	17 822	+4 900	93 035	42 038	38 072

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 ...	+ 19,7	+ 17,3	+ 20,8	+ 9,3	<del>X</del>	+ 19,8	+ 17,7	+ 18,5
1981 ...	+ 37,9	+ 26,5	+ 19,1	+ 38,8		+ 31,1	+ 125	+ 80
1982 ...	+ 70	+ 63	+ 61	+ 29,7		+ 55	+ 70	+ 38,4
1970/ 1976 D	+ 21,2	+ 19,1	+ 26,2	+ 25,0		+ 21,1	+ 21,7	+ 21,1
1976/ 1982 D	+ 29,4	+ 26,4	+ 27,9	+ 24,2		+ 27,2	+ 38,4	+ 31,9

in Preisen von 1966  
Mill. ₡

1970 ...	5 574	4 089	660	1 078	+ 51	5 877	1 904	2 208
1975 ...	7 473	4 837	961	1 544	- 21	7 321	2 720	2 568
1976 ...	7 885	5 039	1 036	1 910	+ 17	8 002	2 867	2 984
1977 ...	8 587	5 726	1 127	2 147	+ 218	9 218	3 101	3 732
1978 ...	9 125	6 205	1 168	2 322	+ 34	9 728	3 409	4 012
1979 ...	9 576	6 353	1 258	2 677	- 104	10 185	3 520	4 129
1980 ...	9 648	6 238	1 276	2 425	+ 329	10 268	3 367	3 987
1981 1)	9 208	5 412	1 187	1 756	- 84	8 271	3 900	2 963

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979 ...	+ 4,9	+ 2,4	+ 7,7	+ 15,3	<del>X</del>	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,9
1980 ...	+ 0,8	- 1,8	+ 1,4	- 9,4		+ 0,8	- 4,3	- 3,4
1981 ...	- 4,6	- 13,2	- 7,0	- 27,6		- 19,4	+ 15,8	- 25,7
1970/ 1976 D	+ 6,0	+ 3,5	+ 7,8	+ 10,0		+ 5,3	+ 7,1	+ 5,1
1976/ 1981 D	+ 3,2	+ 1,4	+ 2,8	- 1,7		+ 0,7	+ 6,3	- 0,1

1) Unrevidierte Angaben.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985



16.4 Verteilung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	In-direkte Steuern abzügl. Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Markt-preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Ab-schreibungen	Brutto-sozialprodukt zu Markt-preisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. ₡

1970 .....	3 058	2 326	- 88	5 296	725	6 021	416	6 437
1975 .....	7 693	6 102	- 522	13 273	2 117	15 391	892	16 283
1976 .....	9 620	7 367	- 599	16 388	2 565	18 953	1 123	20 077
1977 .....	11 801	9 768	- 627	20 943	3 410	24 352	1 352	25 704
1978 .....	14 340	10 270	- 879	23 730	4 000	27 730	1 584	29 315
1979 .....	17 148	11 375	- 1 277	27 246	4 215	31 461	1 846	33 307
1980 .....	20 495	13 867	- 1 988	32 375	4 862	37 237	2 181	39 418
1981 .....	24 784	22 825	- 6 433	41 176	6 782	47 958	2 711	50 669
1982 .....	36 940	44 966	-13 760	68 146	11 443	79 589	3 653	83 242

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980 .....	+ 19,5	+ 21,9	<del>X</del>	+ 18,8	+ 15,3	+ 18,4	+ 18,1	+ 18,3
1981 .....	+ 20,9	+ 65		+ 27,2	+ 39,5	+ 28,8	+ 24,3	+ 28,5
1982 .....	+ 49,0	+ 97		+ 65	+ 69	+ 66	+ 34,7	+ 64
1970/1976 0	+ 21,0	+ 21,2		+ 20,7	+ 23,4	+ 21,1	+ 18,0	+ 20,9
1976/1982 0	+ 25,1	+ 35,2		+ 26,8	+ 28,3	+ 27,0	+ 21,7	+ 26,7

## 17. ZAHLUNGSBILANZ

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Costa Rica stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz  
Mill. SZR \*)

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte) ..	Ausfuhr	728,7	769,5	850,1	786,2	815,0
	Einfuhr	972,9	1 056,4	923,6	729,4	835,9
	Saldo	- 244,2	- 287,0	- 73,4	+ 56,8	- 20,9
Dienstleistungsverkehr ....	Einnahmen	131,0	167,3	166,8	248,5	286,5
	Ausgaben	328,6	400,9	462,1	608,2	622,5
	Saldo	- 197,6	- 233,6	- 295,3	- 359,7	- 336,0
Übertragungen (Salden) ....	Private	+ 12,8	+ 15,2	+ 23,1	+ 26,8	+ 21,6
	Staatliche	- 3,3	- 4,1	- 0,1	+ 5,7	+ 39,1
	Saldo	+ 9,5	+ 11,1	+ 23,0	+ 32,5	+ 60,7
Saldo der Leistungsbilanz .....		- 432,4	- 509,5	- 345,7	- 270,4	- 296,1
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen .....		- 32,8	- 37,0	- 56,1	- 24,0	- 46,5
Portfolio-Investitionen .....		-	- 95,9	- 0,3	- 0,4	-
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates .....		- 165,3	- 50,9	- 72,6	+ 173,7	- 222,0
der Geschäftsbanken .....		- 26,8	- 7,4	+ 15,7	+ 18,7	+ 6,3
anderer Sektoren .....		- 42,5	- 107,2	- 45,0	+ 2,1	+ 9,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates .....		- 29,2	- 143,1	+ 225,3	+ 8,2	+ 52,9
der Geschäftsbanken .....		- 4,4	- 25,0	+ 28,0	- 4,2	+ 32,1
anderer Sektoren .....		+ 1,3	+ 137,9	+ 151,7	+ 158,1	+ 36,1
Übrige Kapitaltransaktionen 1) ....		+ 22,1	- 306,1	- 486,8	- 568,2	- 89,7
Ausgleichsposten zu den Währungs-						
reserven 2) .....		- 4,5	- 9,8	- 3,7	- 18,2	- 0,5
Währungsreserven 3) .....		- 88,1	+ 80,2	- 40,6	+ 132,6	+ 50,0
Saldo der Kapitalbilanz .....		- 370,2	- 564,3	- 284,4	- 121,6	- 172,3
Ungeklärte Beträge .....		- 62,2	+ 54,7	- 61,3	- 148,7	- 123,9

\*) 1 SZR = 1979: 11,072 ; 1980: 11,154 ; 1981: 25,662 ; 1982: 41,297 ; 1983: 43,930 .

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Zuständig für die Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes ist das im Jahre 1963 geschaffene staatliche Planungsamt "Pfficina de Planificación de la Presidencia". Für den Zeitraum 1964 bis 1974 wurde ein Zehnjahresplan sowie ein für die ersten vier Jahre dieser Periode geltendes Entwicklungsprogramm in Kraft gesetzt. Dieser Vierjahresplan ist durch ein Industrieprogramm ergänzt worden, in dem für den gleichen Zeitraum eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 9,2 % zugrundegelegt wurde. Anfang 1973 wurde auf Initiative der Regierung die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (Corporación Costarricense de Desarrollo/CODESA) gegründet. Wichtigste Aufgaben sind die Schaffung neuer Erwerbszweige, die Gewährung technischer Hilfe für bestehende Betriebe sowie die Kreditvergabe. Ergebnisse dieses Entwicklungsplanes sind nicht bekannt.

Hauptziele des Nationalen Entwicklungsplanes 1974/78 waren die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Überwindung des Wohlstandsgefälles sowie der verstärkte Ausbau der Infrastruktur. Das Bruttoinlandsprodukt sollte im Durchschnitt um über 7 % jährlich steigen. Eine wachsende Bedeutung kam der Industrieproduktion mit überdurchschnittlich hohen Wachstumsraten zu. Von den öffentlichen Investitionen waren 47,8 % für das Transport- und Fernmeldewesen bestimmt, 19 % für die Verbesserung der Energieversorgung, 12,1 % für das Gesundheitswesen, 7 % für den Wohnungsbau und 7,7 % u.a. für den Ausbau der Exportindustrien und die Förderung der Landwirtschaft. Die Ziele dieses Planes konnten nur teilweise erreicht werden. Preissteigerungen auf dem Weltmarkt, vor allem für Erdöl, Rohmaterial und Kapitalgüter, erforderten zunehmende Devisenaufwendungen.

Im Entwicklungsplan 1978/82 wurde ein durchschnittliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 6,4 % jährlich erwartet. Der Plan stellte ein generelles Regierungsprogramm dar und sollte der Privatwirtschaft als Orientierungshilfe dienen. Zu etwa 70 % sollten die öffentlichen Investitionen für den Ausbau der Infrastruktur verwendet werden (u. a. Erweiterung der Wasserkraftkapazitäten, Hafenausbau in Limón, Elektrifizierung der Bahnlinie Rio Frio-Puerto Limón). Die öffentlichen Investitionen sollten etwa 1,4 Mrd. US-\$ betragen und zu einem großen Teil durch ausländische Finanzhilfen und Kredite aufgebracht werden. Aufgrund der rückläufigen Produktion, der Belastung durch die wachsende Auslandsverschuldung sowie des verminderten Exportvolumens war es 1982 zu einer wirtschaftlichen Rezession gekommen. 1982 wurde ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,9 %, ein Anstieg der Inflationsrate auf nahezu 100 % sowie eine Arbeitslosenrate von rd. 12 % verzeichnet. Am stärksten betroffen waren die Bauwirtschaft, der Handel und das Verarbeitende Gewerbe. Zur Belebung des Industriesektors hatte u.a. die Interamerikanische Entwicklungsbank/IDB Mitte 1983 einen Kredit von 25 Mill. US-\$ gewährt. Die Ziele dies Entwicklungsplanes konnten ebenfalls nur unvollständig erreicht werden.

Im Entwicklungsplan 1982/86 wurde die Priorität auf den Landwirtschaftsbereich gelegt, wobei das Schwergewicht auf die Schaffung von agroindustriellen Einrichtungen liegt. Eine große Bedeutung kommt den Maßnahmen zur Herstellung des sozialen Ausgleichs zu, wobei die Förderung des Genossenschaftswesens, die Vergabe von Agrarkrediten an Kleinbauern sowie die Unterstützung der ärmsten Bevölkerungsschichten wesentliche Elemente sind. Über die Höhe der Gesamtinvestitionen und ihre Aufgliederung auf die einzelnen Bereiche liegen keine Angaben vor.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

<b>I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983</b>	<u>Mill. DM</u> 241,7
	<u>Mill. DM</u> 191,4
<b>1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)<sup>1)</sup></b>	
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	111,6
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	79,8
davon:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 191,4
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	111,5
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	0,2
c) Finanzielle Zusammenarbeit	79,8
	<u>Mill. DM</u> 50,3
<b>2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt</b>	
a) Kredite und Direktinvestitionen	48,3
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	2,0
<b>II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder<sup>2)</sup> insgesamt 1960 bis 1983</b>	<u>Mill. US-\$</u> 630,53
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	440,23
Bundesrepublik Deutschland	82,14
Japan	41,12
	} = 89,4 %
<b>III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1983</b>	<u>Mill. US-\$</u> 565,70
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Inter-American Development Bank	290,44
Weltbank	201,14
UN	32,13
	} = 92,6 %
<b>IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland</b>	

Imkerschule in Turrialba (siehe auch Überregional); Erarbeitung von Unterlagen sowie geologische Untersuchungen für den Ausbau des Hafens Puerto Limón; Landwirtschaftliche Produktionsgemeinschaft Colonia Trinidad; Verkehrs- und Infrastrukturstudie für den Hafen Limón; Schule für Vermessung und Topographie (siehe auch Überregional); Pflanzliche Genbank (siehe auch Überregional); Polytechnikum Cartago; Generalstudie über die Hafentwicklung an der Atlantikküste; Förderung der Lehrerbildungsanstalt Escuela Superior in Heredia (abgeschlossen); Seminar für Sozialarbeiter; Institut für Erwachsenenbildung; Förderung des ICECU (Neubau, Radioprogramm, Lehrmaterial, Almanach, Planungsstudie u.a.), Förderung der Erwachsenenbildung; Seminar für Jugendführer; Sportlehrer; Sportmedizinische Beratung; Erwachsenenbildung - Zentralamerika - Seminare; Geographische Untersuchungen zur Neuordnung und Lenkung der Besiedlung; Wasseraufbereitungsanlagen für San José; zwei Laderaupen; Sachverständige für Landesplanung; Materialausrüstung für Veterinärlabor für künstliche Besamung; Krankenwagen für das Rote Kreuz in Ciudad Quesada; Warenhilfe; Hafenbetriebswerkstatt Limón; Ausbildung und Beratung im Pflanzenschutz; Förderung der Hafenmeisterei von Limón und Caldera; Ausbau des künstlichen Besamungsdienstes; Bau von zwei Landkrankenhäusern; Ausbau des Atlantikhafens Limón; Elektrifizierung der Atlantikeisenbahn und Lieferung von Elektrolokomotiven.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Républica de Costa Rica, Ministerio de Economía, Industria y Comercio, Dirección General de Estadística y Censos, San José	Anuario estadístico 1977
	Censos Nacionales de 1973, Población total, urbana y rural por provincias, cantones y distritos
	Población de la República de Costa Rica por Provincias, Cantones y Distritos. Estimación al: 1 de enero de 1984.
	Encuesta nacional de hogares, empleo y desempleo, noviembre 1983 - marzo 1984
	IV Censo de manufactura 1975, Tomo 2

\*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über  
C o s t a R i c a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)  
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen  
10.121.84.334 Wirtschaftslage in Costa Rica  
10.373.84.334 Kurzmerkblatt Costa Rica

Marktinformationen  
26.979.84.334 Wirtschaftsdaten (Ausgabe 1984)

Ferner Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt  
Barbarastr. 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer  
Merkblatt Nr. 70 - Costa Rica - Stand November 1984

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Costa Rica 1985

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1 5 1985

## VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

### LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 <sup>1)</sup> Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 <sup>1)</sup> Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 <sup>2)</sup> Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 <sup>1)</sup> Mäuretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1983 Ruanda 1983 <sup>1)</sup> Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 <sup>1)</sup> Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 <sup>1)</sup> Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 <sup>1)3)</sup> Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 <sup>1)</sup> Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,–) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1983 <sup>1)</sup> Hongkong 1984 Indien 1984 <sup>1)</sup> Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 <sup>1)4)</sup> Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1983 Laos 1971 <sup>1)</sup> Libanon 1975 <sup>1)</sup> Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,–) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 <sup>1)</sup> Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 <sup>1)</sup>	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 <sup>5)</sup>
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolte“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St Lucia, St Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Weitere auslandstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht:

Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Reihe 1 und 3.

Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe, Reihe 3 1 und Reihe 5

Fachserie 7: Außenhandel, Reihe 5.2

Fachserie 16: Löhne und Gehälter; Reihe 5 1 und 5 2

Fachserie 17: Preise, Reihe 11

Die bisherige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt

Nähere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes